



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**COLLOQVIA || Oder || Tischreden Do=||ctor Martini  
Lutheri/**

**Luther, Martin**

**Franckfurt am Mayn, 1576**

**VD16 L 6761**

lxvj. Von Juristen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36988**

gerne drein steuben wolte/ so werde ich euch nicht können erreichen. Als solt er sagen: Ich werde euch im Himmel nicht finden.

Der Adel ist den Bürgern nicht gut.

**B**ürger vnd Bauern scheidet die Mauer/ Städte sind nur derer vom Adel latrocinia/ zwacken vnd rauben/ Darumb sind die vom Adel den Städtischen nicht gut.

N. 5.

LXII.

**Tischreden D. Mart. Luthers/ Von Juristen.**



**D**r mir / sprach Doctor Mart. ist kein Jurist getvest/ der gewußt hette/ was für Gott Recht ist/ Sie habens von mir/ was sie haben. Es steht im Euangelio nicht/ das man die Juristen sol anbetten/ Es ist nichts/ das man sage: Gott vnd Mensch. Wenn vnser Herr Gott richten wil/ was ligt im an den Juristen? Für der Welt wil ich sie wol lassen recht haben / Aber für Gott sollen sie vnter mir seyn. Kan ich Mosen iudiciren/ vnd vnter mich werffen/ Was solten die Juristen seyn? Wenn vnser Herr Gott sagt: Sey du Keyser/ König/ Fürst/ Bürgemeister/ Jurist/ &c. So bist du ja nu nicht Gott. Der ander Psalm / sol mein Psalm seyn/ So lassst euch nu zschützen jr Könige/ &c. Da ja eins sol vntergehen/ so fahre vnd gehe das Rechte jmer hin/ vnd Christus blabe.

Juristen haben von Luther gelehret.

Psal. 2. Principes conuenerunt in vnum.

**W**elchen Spruch D. M. Luth. darauff vber Tische also auflegete/ vnd sprach/ die Juristen sind auch wider Christum/ Roefen, das wort/ heist nicht principes, Sondern die da regieren per sapientiam. Erstlich/ sind populi & plebes. Darnach reges & sapientes, die sollen wider Christum seyn/ das saget Dauid selber/ das wider seinen Son sollen seyn/ potentia, sapientia, multitudo mundi, Vnd er sol contra multos solus, contra sapientes stultus, contra potentes impotens seyn. Das ist ja ein wunderlich Regiment. Es seilet vnsern Herrn Gott nichts/ denn an weisen Leuten/ aber hinden hernach lauts ja zu mal greulich/ Et nunc reges intelligite, &c.

Ein anders von Juristen.

**I**e Theologi können die Canones der Juristen vnd des Pappsts Decret nicht leiden/ sie stellen sich auch wie sie wollen. Sie bleiben in jren Weltlichen Rechten vnd Befehlen vnd Ordnungen/ Fallen sie aber in die Canones/ vnd ins Pappsts Dreck/ so müssen sie zu drämmern gehen/ des sollen sie sich nicht erwehren.

Ich wil den Juristen keinen schaden thun/ wil allein den Catechisimum nemmen/ damit vnter sie schlagen/ vnd jnen so bange machen/ das sie nicht sollen wissen/ wo sie bleiben sollen mit jhren Rechten/ Vnd wil das Euangelium nicht anrühren/ sondern auff den stich behalten.

D. Hier ist ein scharffer Jurist/ der billigkeit lieb hat/ vnd da D. Mart. auff des M. Hochzeit war/ ward gedacht/ wo von vnd wie man die Kirchendiener erhalten solte? fragt D. M. den Doctor Herr D. H. deucht euch nicht/ dieneil der Pappst vns alle nehret/ das wir wider Pappisten warden/ nach dem gemeinen Sprichwort: des Brod wir essen/ des Liedlein singen wir. Da antwortet D. H. Das orthail lobte ich auch.

D. Hier Schurff.

Wenn ein Jurist ist in gang Teutschland/ ja in der gangen Welt/ der da weiß/ was recht ist beyde mit der that vnd im Rechten/ so wundert michs/ das ist ein grosser Schwur/ wenn ich also schwere/ sagt D. M. denn nach Göttlichen Rechten/ wird das Recht getheilt in Weltlichen oder Keyserlich Recht/ vnd Hausrecht oder thetlich Recht. Also hat Gott Keyser Carln das Recht geben/ das in der that recht gemacht ist/ aber auß der that wird darumb nicht Recht/ Wer das Haus oder thetlich Recht hat/ der kan auch leichtlich das Recht im rechten haben/ das ist/ Was er wil das muß rech seyn.

In Summa/ Werden die Juristen nicht vmb vergebung der Sünden bitten/ vnd zum Euangelio kriechen/ So wil ich sie irre machen/ das sie nicht sollen wissen/ wo auß. Ich verstehe die Rechte nicht/ aber ich bin ein Herr in der rechte/ in Sachen so die Gewissen belangen.

Die



Tischreden D. Mart. Luth.

Die Juristen sagen / es sey sehrlich definiren / ein ding eigentlich / rechtschaffen / gemeynlich /

Zarte wort D. M. L. wis der eins Doctoris pro mortis.

Das ist andern tages einer solt zum Doctor im Rechten solt promouiret werden / Sagte D. Mart. Morgen wird ein newe Diter wider die Theologen gemacht werden.

Ernstte disputatton D. M. L. mit den Juristen.

Es kamen zween Doctores im Rechten zu D. Mart. die empfieng er also: D. Mart. Ich künde euch wol leiden / wenn ihr nur mit den Keyserlichen / vnd macht mich

Der Bischoff von M. kan nicht rühmen / das er mit gutem Gewissen drey Bischoff hat. Ir aber vertheidigt. Welchs ich also beweise / Ein jeglicher sol die Kunst und das Hand

Daniel. 11.

Ein Jurist sagt zu Phil. Ir Theologi schreibet vnd macht was ir wolt / Darnach confite

Ein frommer Jurist ist ein seltsam Thier.

Juristen be se Christen.

Juristen sind offti Christi feinde / wie man sagt: Ein rechter Jurist ein böser Christ / dem

Juristen wort zankt.

Man schlage den Juristen die Consciens vnd das Gewissen wider / So wissen sie nicht / was



Die rechte Wahrheit zuberichten/Liegen ein quos, das dürfen sie auff alle felle ziehen/Sagen viel/ vnd machen viel wort/aber vn verstand.

D. E. ist Doctor quos, die Lection gefellet mir/aber die Application nicht. Der Juristen lehre ist nichts denn ein nisi, das ist / Vne das / oder aufgenommen/das/ nisi, muß in allen sachen seyn. Theologia gehet nicht mit dem nisi, es sey den/vmb/ Sondern ist gewis/ vnd hat ein beständigsten Grund/der nicht feilet noch betruget. Juristen dürfen wol Theologen beystand vnd hülf/ wir aber bedürffen jrer Stimm vnd beyfall gar nicht/ werdet ihr vnter einander zanken vnd euch beissen/so werdet jr auch mit einander verzert werden/ vnd zu bodem gehen. Zeiget mir einen Juristen/ des Ende sey/ vnd der vmb der vrsachen willen studire/ daß er die rechte warheit lerne/ vnd wisse/ was recht vnd vnrecht sey/ GOTT zu ehren/ vnd andern damit zu dienen/ Sondern alle studiren sie vmb des Gneisses vnd nutz willen/ groß Ehr vnd Gut zu erlangen/ alle Höfe vnd Regenten müssen sich nach den Juristen richten/ vnd ihnen folgen vnd gehorsam seyn/ was sie für recht erkennen/ wenns gleich vnrecht ist/ so muß recht seyn/ wie sie es gut dünckt.

Laß gleich seyn/ daß sie vns in sonderlichen einzelen Stücken vnd Fellen widerstehen/ vnd mit vns nicht gleich oberein stimmen/doch halten sie die vniuersalia/was gemein ist/ vnd alle antrifft/ Wie auch vns Theologen geschicht/ daß man wider vns ist/ vnd es nicht mit vns helt/ doch bleibt das wort fest vnd vnbewegt.

Der Theologen autoritet vnd gewalt siehet in dem/ daß sie können die vniuersalia/ das gemein ist/ vnd alles angehet/ verdunckeln/ denn sie können auffheben vnd wider setzen. Wenn das wort kömpt/ so sol Moses vnd der Römische Keyser weichen/ Die Oberkeit ist den Rechten vnd Befehlen vnterworfen/ denn Moses sagt: So jr werdet richten vnd vrtheilen nach den Rechten vnd Befehlen/ N. Nun sind dieselbigen Gottes Wort vnterworfen/ darumb sollen sie ihm auch weichen.

Unterthe-  
nigkeit der  
Oberkeit.

Der Perser vnd Griechen Rechte vnd Befehle haben auffgehört/ vnd sind abgethan/ die Römischen oder Keyserlichen hangen noch gar ein wenig/ gleich wie an einem seiden Faden/ denn wann ein Keyserthumb/ Königreich oder Fürstenthumb felle/ so fallen auch desselben Rechte/ Befehle vnd ordnungen/ Man kan nicht sprechen/ vrtheilen vnd richten nach den rechten/ so gefallen sind. Darumb lieben Herrn/ ihr Juristen/ laßet vns das Regiment/ so werden ewre Rechte bleiben stehen/ Zelt aber das Rechte vnd die sachen/ dauon man redet vnd hadelt/ so fallen auch die wort vnd Vocabel/ mit dem Regiment fallen Befehle vnd Bräuche oder Gewonheiten. Als/ wenn ein man wolte meine Hausfrau numals an der Nonnen Rechte vnd Regel binden vnd verpflichten/ solte man des nicht billich spotten vnd lachen? Denn sie ist nu ein Hausmutter/ hat einen Ehemann vnd Kinderlein. Es heisset/ Gebrauch der wort/ die jetzt im brauch sind/ wie der Münze/ die genge vnd gebe ist/ als/ wenn ich gesund wolte die spinigen Schuhe straffen vnd versprechen/ die nu nimmer im brauch sind/ wer ich nicht ein Narr/ des man billich spotten soltet

Gewalts-  
her wort sol  
man brass  
geu.

Warnung D. M. L. an die Juristen.

Am 4. Tag des Christmonats/ waren bey Docto. Martino N. Ambsdorff/ L. Blanck/ M. Psil. vnd D. M. Kl. Da klagte D. M. vber das Armut vnd Elende der Theologen/ wie sie allenhalben geplaget vnd gedruckt würden/ sonderlich von denen vom Adel/ vnd wandte sich zu D. M. vnd sprach: Dazu helffi jr Juristen redlich/ vnd drückt vns auch weidlich/ aber ich wolte euch rathen/ jr thetets nicht/ vnd reichet dem Adel die Hand nicht/ denn fallen vnd liegen darnider die Theologi/ so müßt jr Juristen auch fallen vnd darnider liegen.

N. B.

Da aber D. K. vnd die facultet entschuldigen wolte/ sprach D. Martin/ Ich vermane vnd warne euch/ drückt vns nicht zu sehr/ Oder/ jr sollet bezalet werden. Da sagte L. Blanck/ Ich bin auch ein Jurist/ aber ein vnschuldiger/ hab etlich hundert gülden verstudiret in Jure/ vnd nur acht Merckische Groschen damit erpraectirt/ noch neme ich mir ein Gewissen drüber/ vnd sagte das mit großem ernst.

Warnung  
D. M. L.

Der mehrer theil Juristen sind des Papsz Diener.

Alle die dem Papsz dienen/ sind verdampft/ Denn nach dem Teuffel ist kein erger Mensch/ denn der Papsz mit seinen Lügen vnd Menschenfrazungen/ als die stracks wider Christum sind/ daher er auch der Widerchrist ist. Die Juristen der größte hauffe/ gar wenig außgenommen/ welche von den andern verachtet werden/ sonderlich von den Canonisten/ sind des Papsz Diener/ Ob sie gleich den Namen nicht haben wollen/ so beweisen sie es doch mit der that/ wollen die Kirch regieren/ vñ auff derselben trewen dienern mit Füßen gehen/ darauff sind sie verdampft.

Es







Was Juristen seyen.

In Jurist ein Balckenträger/ Ein Theologus ein Splitterträger/ Vnd ein Doctor Juris ist ein Balcken doctor/ Ein Splitterdoctor.

Ein Jurist ist nach Menschlicher Weisheit klug/ aber ein Theologus ist klug nach Gottes weisheit. Viel sind gelehrter denn ich bin/ aber daß sie solten gelehrter seyn in Gottes Wort/ daß ich lehre vnd predige/ das ist vnmöglich. Ich wil einen Schuster/ Schneider/ Juristen/ vnd einen jeglichen lassen bleiben/ sich mir aber einer den Predigtstuhl an/ so wil ich ihn herab weisen/ daß er sich sol wundern. Ein Jurist ist nicht mehr/ denn ein Schuster oder Schneider.

Juristen. Theologis

D. M. L. Prophecy/ von Juristen vnd Theologen.

X Juristen/ sagt D. M. zu Peter Weller/ werdet zu drümmern gehen/ aber mir müssen mit. Denn in S. Petro stehet geschrieben/ von denen/ durch welche der Weg der Wahrheit verlestert wird/ wenn nu das geschicht/ daß Gotteslesterung kömpt/ so zureist der Fürhang des Tempels.

Ein anders.

Wem ein Jurist nicht mehr weiß denn die Terminos Juris/ vnd die wort der Rechte/ so ist er ein pur lauter Narr. Die Juristen gehen mit weltlichen/ vnd zeitlichen/ vergänglichem dingen vnd Sellen vmb/ aber die Theologi/ mit Himmlischen/ Geistlichen dingen/ vnd Sellen der Gewissen.

Juristen Kunst.

Warumb die Juristen stolzieret.

Die Juristen haben gefast/ daß wir Theologen die Rechte billichen vnd loben/ so wider Gott vnd sein Wort nicht sind/ daher sie nu stols werden/ Aber werden sie es zuviel machen/ so wil ich das concretum vnd abstractum/ den rechten brauch vom Mißbrauch/ die Personen vom Rechte/ gleich wie Farb von der Wand/ von einander scheiden vnd sondern/ das sage ich ihnen/ Sie mögen wol beducken/ wer vnd was sie seyen/ denn ein Jurist/ der mit mehr denn ein Jurist ist/ ist ein arm ding/ was ist ius? (welches wörtlen im Latein auch ein Suppe heist) vnd sind die Juristen nur Suppenfresser/ denn sie disputieren nur von Dreckhenda/ vom 7. Gebott/ Du solt nicht stelen/ vnd dergleichen zeitlichen dingen.

Die Juristen/ Medici/ Artisten/ verieren vns Theologen/ dazu auch die Baweren/ Aber wenns ans treffen gehet/ so muß allein Theologia helfen/ Vnd ist vnmöglich/ daß einer ein rechter guter Theologus werde/ Gott mache in denn selbs dazu.

Theologen promotion. N. B.

Weissagung D. Martini von Juristen.

Wail ich lebe/ sollen die Juristen mit des Pappsts Decreten/ ob Gott wil/ nichts auffbringen/ Aber wenn ich nu das Haupt gelogt/ vnd tod bin/ so werdet jr wol sehen/ wie es wird gehen/ Zuor ehe ich anfang zu schreiben/ lebten die Juristen allzumal/ als verzagte/ arme geplagte Leute/ Gewissens halben/ damusten sie endlich verzweifeln/ Wussten nicht/ daß ehrlische/ gute/ weltliche Rechte/ Gottes ordnung sind/ vnd daß man auch damit Gott dienen könne/ ja so es aussen glauben an Christum gehet vnd geschihet. Wie ein Doctor Juris zu Erfurt da er sterben solte/ sagte: D/ wer nu kein Jurist/ sondern ein Einsideler oder Mönch gewest were? Dad befahl/ man solt ihn in einer Mönchsclappen begraben/ etc. Vnd D. Hieronymus sagte ein mal zu mir/ Wenn ich zehen Söhne hette/ so solt mir keiner ein Jurist werden. Nu aber wollen sie vns beschmeissen/ weil sie von vnd durch vns gelernt haben/ was sie sind. Wolan/ sie sehen sich für/ ich kan ihnen noch wol eins in Dart werffen.

Heydnische Rechte

Wem man der Heyden Rechte im Römischen Reich nicht hette/ so weren vnser Fürsten Keyser vnd Könige alle zu Narren worden. Des Pappsts Rechte sind die aller herrlichsten/ denn sie riechen/ ja stincken nach eitel Hoffart vnd Ehrgeiz/ vnd begirde/ zu regieren vnd zu herrschen. Der Heyden Rechte sind besser vnd chrllicher/ denn der vermeinten Christen/ aber des Pappsts Rechte sind am ergesten/ vnd was guts drinnen ist/ das ist auß dem Keyserlichen Rechten genommen. Die Decretalen sind des Pappsts Reich/ vnd regieren die Welt/ Des Decrets aber achtet man nichts mehr. Gratianus/ so das Decret zusammen gelesen hat/ ist ein Esel gewest/ der nichts verstanden hat/ da er das Decret geschrieben.

Römische Heydnische Rechte.

By den Juristen blieben die Canones in irer Autoritet vnd ansehen/ aber bey vns ist kein

Xxx

B. chant/







Herrn Christi Regiment an? Heisset das ein Jurist seyn/ sein eigen Gewissen nicht ansehen noch achten/ was er handele? So heisset der Teuffel auch ein Jurist/ der ist ihr Doctor/bey dem sie in die Schule gehen. Ich hette es nicht gemeint/das wir noch solche Juristen hie hetten/ Ich bin zornig/Liebes Volk/ verzehet mirs vmb Gottes willen/ Es geschicht auß einem grossen Euer/die Lehre des Euangelij rein zu erhalten/ Sonst vnd one das/wolt ich sie wol ihres zunges lassen warden/Aber sie wollen Christo ins Regiment greiffen/vn die Gewissen regieren vnd verwirren/Das ist nicht zu leiden.

Ich hette warlich nicht gemeint/das wir solche grobe/vnflätige Juristen/ zum theil noch alle hiesolten haben/Die wir das Wort Gottes/ so reichlich/rein vnd klar haben/mun vber etliche 30. Jar/das jedermann/sonderlich die Juristen/billich solten vnser Bücher gelesen haben/ aber sie sehens nicht an/so wil ich sie wider nicht ansehen/dorffen sich nicht scheuen/ solche schandlehre für zu geben/zu zanken/vnd wollen noch recht haben/das sie die Gewissen also verwirren. Wie denn schier all jr ding so jrrig vnd verwirret muß seyn/das sie es selbst nicht wissen/wie sie dran sind.

Item Mehr sagen sie. Wenn einer für ein Richter würde verklagt/ der da wüßte/das der Beklagte vnschuldig were/vnd würde gleichwol öffentlich/mit Zeugen oberweiset vnd überwunden/da sagen die Juristen/der Richter sol sprechen nach der Zeugen aussage/ denn die Schrifft sagt: In zweyer oder dreyer Munde/steht alles Zeugnis/darumb sol er den vnschuldigen verdammen/vnd zweyen oder drey Zeugen da sind. (Die groben Esel wissen nicht/was der Spruch heisset.)

Das heisset widera Ges wissen handeln.

Ja/was sol der aute Richter thun? Er weiß des Beklagten vnschuld/ sol er in verdammen/auff solcher Zeugen aussage/wider sein Gewissen? Denn er weiß/das im vnrecht geschicht. Da trösten in nun die Juristen also: Weil du Richter weißt/das dem Manne vnrecht geschicht/dasselbe meinst du als ein Priuat Person/für dich selber/nicht als ein Richter/welcher sprechen sol/Secundum allegata & probata,nach dem/das fürbracht vnd beweiset ist/ Dazu gehet es dich nit an/wel du nicht zu einem Zeugen/ordentlich erweise/rechtlich erforderst bist/ie. Den Beklagten aber trösten sie also/ Weil du/ sprechen sie/weiß/das dir vnrecht geschicht/ So ergib dich vnter den Richterstuhl/laß vber dich gehen/vnd leide das vnrecht.

Also thun vnser stolzen Juckern vnd Juristen auch allhie bey vns zu Wittenberg/vnd meizuen/sie thun recht dran/ Lesen vnser Bücher nicht/heissen sie Catonischen/ Fragen nichts nach vnserm Herrn Gott/vnd sehen vnser Kirchen nicht an. Wolan/wel sie D. Pommer nicht für einen Bischoff dieser Kirchen halten/nach mich für jren Prediger/ So sollen sie auch nicht in dieser Kirchen seyn/ Ich wil sie auch nicht für meine Schastlin halten/ denn sie hören meine Sprache nicht/vnd wil man ein Loch zur Thür aufweisen/ wenn sie des Pappsts Heuchler vnd Geschworne seyn wollen/ so mögen sie es bleiben/ vnser müßig gehen/ vnd vnser Kirch zu frieden lassen.

Nun wider zur Sache/ Zum Ehemann wolte ich also sagen: Lieber Freund/ Die Frau der du es heimlich gelobet hast/ist mit dem Ehelich Weib/ Denn solch Verlöbniß/ ist weder für Gott/ noch zu Rechte bindig/ie. Vnd zum Richter/ lieber Richter/ Du solt sprechen: Ich gebe zeugniß/das der Mann vnschuldig ist/so kan vnd wil ich in nicht verdammen.

D. M. Lut. Rabe vnd Spruch.

Ja/sprachen die Juristen/Du thust widers Kayfers Recht? Ich schmiss mit vrlaub/ in solch Recht/das dem armen Manne vnrecht thut. Es zeugen aber so viel wider in: So sage ich/ Wie viel falscher Zeugen sind wol von anfang der Welt je vnd altwege gewesen? Christus ist durch falsche Zeugen geoddet/ Stephanus gesteiniget/ie. Zeugen können wol falsch vnd angestiftet/vnd mit Gelde oder sonst bestochen seyn. Der Richter sol sagen: Es ist wol mehr geschehen/das falsche Zeugen sind auffgestanden/Darumb wil ich weiß/das diesem Manne vnrecht geschicht/so kan ich in nicht verurtheilen. Der halben wollen wir von den garstigen Juristen nicht leiden/wel sie keine Consciens haben/ noch auch nicht viel fragen nach der Gewissen gefahr/ vnd ihnen nicht gestatten/sich vber Gottes Wort vnd Recht zu setzen/ Ob sie schon sagen: Da sind die Zeugen vorhanden/wel man sie nicht verwerffen kan/ so sol man sie annehmen vnd zulassen/ vnd nach ihrer Aussage urtheilen. So sagen wir Theologi/ wir sehen die falsche Zeugen nicht an/ Gottes Rechte ist also/dem sol dem Rechte weichen. Vnd wiewol wirs offft gesagt haben/doch halten vns die stolzen Juristen für einel Narren/ vnd sagen dazu/ sie sehen vns nicht an mit vnser Theologia/sondern wollen bey jrem Rechte bleiben.

Widerfällich falsche Zeugen.

Besser Partelsten Titel vñ beschreibung.

Darumb wil ichs nicht leiden/das sie in meiner Kirchen ein Perplexitet anrichten/vnnd die Gewissen verwirren wollen mit ihrem beschmiffenen Rechte. Solten wir den stolzen Juckern den Hohmüt gestatten/das sie Doctor Pommer nicht für ein Bischoff dieser Kirchen erkennen/



**Zischreden D. Mart. Luth.**

**Gottseligkeit  
& Johannis  
Churfürsten  
zu Sachsen.**

noch mich für einen Prediger halten/ Sondern es sol allein gelten vnd rechte seyn/was sie hater  
fürgeben? Das sollen sie nicht erleben/ vnd sol jnen der obermut gebrochen vnd gestamert  
den/ das sie die Christliche Gemeine Gottes/ die vnser lieber Churfürst zu Augsburg auf der  
Reichstage confirmiret/ vnd all sein Land vnd Leute/ Leib vnd Leben dabey zugehört hat/ nicht  
len schmähen/ oder sie sollen selbst geschmähet werden.

Sie meinen/ sie wöllen widerumb mit dem Pappi herein schleichen/ vnd dem Bischoff zu  
zu gefallen seyn. Wolan/ weil sie vns nicht für Bischoffe vnd Pfarrhern halten/ So müssen  
vns wider nicht schämen/ vnd sie für Papyisten vnd Teuffelsoinder halten/ vnd erklären. Nach  
ster Herrn ernstler befehl ist/ das wir das Kirchenregiment rein erhalten/ das Wort Gottes  
Absolution/ vnd die Sacrament/ nach Christus einsetzung rechte auftheilen vnd rechten  
Gewissen trösten sollen/ Noch verlachen sie es/ vnd halten vns für Narren/ vnd wöllen vns  
Pappsts Rechte halten? Wolan/ ich wil zusehen/ ob sie jr erlogen/ cricht Recht oder Gottes  
haffniges Wort vnd Schrift setzen werden.

**Wie solches  
erliche vñ  
ter fürgeb.**

Also das ichs mit einem Exempel erkläre/ wir haben offi geprediget vnd geschret ( wann  
vns die Juristen für Bachanten halten ) das/ wenn Magister Frotschel ein Weib nach  
oder andern absterben/neme/ so sey er kein Digamus/ der zwey oder mehr Weiber habe/ er  
die Juristen verstehen/ Darumb halten sie ja für kein Prediger oder Pastorn/wol a ganz  
ber gehabt.

Lieber sehet doch/ wo sind wir daheim? Sie müssen auß vnser Kirchen/ vnd sellen nicht herein  
seyn/ Sondern wir wöllen sie außwestern auß dem Stuch/ darin sie stehen/ weil sie mit dem  
wider herein schleichen. Wir wöllens nicht leiden/ das man die Gewissen also verwanne. So  
wirds der fromme Churfürst auch nicht leiden/ das der Bischoff von W. sol sie seine  
ben/ vnd vns vnser Confistorium regieren.

**Erste rede  
D. M. Luth.  
w 3 die stol  
nen Canonis  
sien vñ Papp  
stische Juris  
ten.**

Ich wil mit jnen dran/ sie sollen mirs nicht mehr thun/ Ich wil mit jnen vnens sein  
redlich verbrennen/ vnd mit jnen vberwerffen/ vnd sehen/ Ob sie Gottes Wort unter sich  
bringen/ oder ich sie vnter Gottes Wort/ wir wöllen jren Hohmut vnd Pappstliche  
Abgötterey nicht leiden.

Doch wil ich hiemit/ was Recht ist/ gar nichts verworffen habi/ als folte es nicht/ vñ alle  
te aufgehoben seyn. Sondern das rechte Recht loben wir/ als Gottes Ordnung/ Danner  
fen/ Gott lob/ wie S. Paulus sagt/ Das das Gesez gut ist/ heilig vnd recht/ wenn mans recht  
chet vnd helt/ Aber der verkochten Juristen Büberey/ mit will/ böse Practiken vnd Witten  
wöllen vnd können wir nicht leiden/ Sondern wir verwerffens gar/ Vnd da sie also fern  
fahren/ so wöllen wir sie auß der Kirchen zum Teuffel jagen/ vnd sollen wissen/ das das Con  
fistorium nicht sol in jren Rechten stehen/ sondern es sol vnter dem Pfarrhern sein.

**Merck wie  
der die klüg  
lung.**

Ich hette es nicht geglaubt/ das vnser Juristen solten noch Papyisten seyn/ Wolan/ so wil ich  
auch wider sie handeln mit aller macht. Denn ich weiß/ das jr ding Recht ist/ wasdis  
belanget/ aber sie haben kein Gewissen/ nemmen ein Thaler oder zehen/ vnd dazum  
chen/ mit dem schein des Rechten/ damit schmücken sie dieselbigen/ machen jnen  
Nase/ gewinnen sie nicht/ so haben sie gleichwol das Gelt verdienet.

**Ein gute Re  
gel.**

Das sage ich euch Jungen Gesellen/ die jr wölet Juristen werden nicht zum schrecken/ Sondern  
dern zur Erinnerung vnd Vermanung/ das jr wölet fromme/ chrliebe vnd auffrichtige Juristen  
werden. Denn Recht ist recht/ aber folget euern Preceptorn nicht im Witz/ auch vnd bösen  
cken/ fladert nicht so hin in vnrechten sachen/ gleich als köndte keiner ein Jurist seyn/ er müßte  
che böse Practiken brauchen. Nein/ Die Rechte sind darumb von Gott nicht gegeben/ das man  
auß vnrechte solt recht machen/ vñ auß rechte vnrecht machen/ wie die vnchristlichen Juristen  
so nur vñs Heltes willen in Rechten studiren/ Daran stoffet noch jrret euch nicht/ studirt gleich  
wol fleißig.

Sehet doch/ was sie jekunder noch bey vnserm Leben/ in dem hellen Liechte des lieben Euan  
geli thun? Wenn einer mit seiner Sache zu shuen kömpt/ vnd spricht: Lieber Herr/ Dein  
helffi meiner Sachen/ So sollen sie fragen/ Was istis denn für eine Sache? So spricht man  
also stehet sie/ die vñnd die gelegenheit hats/ vñ. Vnd da sie mercken/ das es eine böse Sache  
were/ ( wie sie denn leichtlich mercken köndten/ wenn sie fleißig nach allen vmbständen frago  
tea ) solten sie sagen/ Lieber Freund/ Dieser Sachen vntersiehe ich mich nicht/ nemme sie  
an/ denn sie ist böse vnd löchericht/ Gehe hin vnd vertrage dich mit deinem Gegenheit auff  
du kanst. Ach nein/ lieber Doctor/ spricht jener/ helffi mir doch/ es sol an Gelde nicht mangelt  
Wolan/ spricht ein solcher Jurist/ ein böser Christ/ Ich wil so viel thun/ als ich kan/ ich weiß  
auffziehen/ vnd in die harre spielen/ da ichs ja nicht erhalten kan. Köndt jr das thun/ sagt jener



Ja spricht er/wol zehen jar/oder noch wol länger/aber jr müßt mir dieweil ein zehen Thaler auff die Hand geben/wolt jr das thun/so zehlet her.

Das solches war sey/beweisen sie mit iren Wercken/Thaten vnd Leben/ Darnach gehen sie hin/werden gar fromb/wie Reimcke Fuchs/vnd sagen: Sie könnens nicht außführen noch erhalten/wenn der arme Man viel grosse Drukosi/mühe vnd arbeit darauff gewand/vñ ihnen die Hände wol gefüllet hat. Wolan/spricht er/köndt jr nicht/so kan ein ander/so sagt denn ein solcher Silberner Jurist/Ep solt ein ander das Gelt verdienen/so kan ich die Kunst auch/vnd frantwet sich einß dafür im Kopffe/gedenckt/Gott gebe/wo die Thaler herfliegen/sie sind gut in die Küche/Nimpt sie also an mit bösem Gewissen/vnd spricht: Wolan ich wil zusehen/wie ich helffen kan/vnd mein bestes thun/Es muß aber Gelt da seyn/one das weis ich dir nicht zu rathen.

Lieber Gesell/studire anders im Rechten/oder du bist verdampft/vnd fereßt in Abgrund der Helle/Du sagest/du wöllst auffziehen/ob du gleichwol weisß/das die Sache böse ist/die hilffst du schymücken/streichst jr ein fein Färblin an/behengest sie mit Rechtsprüchen/mit den Haaren das zu gezogen/damit du den Leuten ein Geplerr für den Augen machest/das es glenset vnd schemet/als were es die lauter Warheit/da es doch eitel geferbte Lügen sind. Verkäußst also damit Christum eben so wol/als Judas/vnd bist auch Lucifers Gefelle/denn du sprichst: Ich weisß/das die Sache böse ist/vnd du hast vnrecht/noch democh wil ich sehen/ob ich sie recht kan machen/wenn es ja nicht anders seyn wil/so kan ich sie auffschieben/vnd die länge spielen/ein/zwey/z. zehen oder zwentzig Jar/oder noch wol länger.

Heißt das Juristich? der also handelt vnd damit vmbgehet/das er die Leute müde mache/das sie müssen vom Recht ablassen/vnd in dem Groll/Haß vnd Reid dahin gehen/ja auch wol darüber sterben. Es heisß dir das Hellsche Feuer auff den Kopff. Es were kein wunder/das Gott liesse die Welt versinken/vmb solcher schand Juristen willen/man solte solchen stolzen Tropfften vnd Rabulen die Zunge auß dem Halse reißen. Also machen sie/das sich kein arm Mann des Rechtes darff trösten/Denn kompt er ins Recht/so ist die Sache verloren/wenn man nit mehr Thaler hat zu geben/vnd solchen Buben nicht mehr die Hände füllen kan.

Ich bin zornig/vnd wils auch seyn/denn sie greiffen mir/ja Gott/ins Regiment/das kan vnd wil ich nicht leiden noch haben/das der Papsß vnd Mens mit iren garstigen Juristen solten die Kirch regieren/ Ich wolt mich ehe mit glüenden Zangen lassen zurissen. Darumb hebt euch auß der Kirchen/vnd trefft das Loch lieben stolzen Junckern/ Ich wil euch hierin nicht wissen/Der Betschemitische Herr wils auch nicht haben/das sie sollen anderßwo einseigen. Das sage ich darumb/das wir an einander gewachsen sind/ Ich wil jnen auch/ob Gott wil/Mans genug seyn/Sie sollen anlauffen.

Schuld Juristen.

Judas vnd Teuffels geossen.

D. 2. rechts sprach.

Rechtzeger siders koger den auffwas geleter.

Von Juristen/Das man heimliche Verlöbniß nicht billigen noch gestatten sol.

Ich laß die Juristen gelten im Weltlichen Regiment/was sie wöllen/Wenn sie sich aber unterziehen/vnd wöllen die Kirche regieren/so sind es nicht Juristen/so ober dem/das Recht ist/halten sollen/Sondern Canonisten vnd Eßelsköpffe. Nun halten sie/der größte hauffe/heimlich Verlöbniß für ein ding/das man könne leiden/Drumb müssen sie Gottes Wort auch auffheben/Wenn sie nach des Papsßs Canonichen vnd Satzungen stracks sprechen vnd vrtheilen wöllen/Gleich wie die Jüden sagten: Ein Mensch sol sagen zu Vater vnd Mutter/Corban/das ist/Es ist Gott gegeben/das dir solt von mir zu nutz kommen/z. Was sagt aber der Herr Christus dazu? Nemlich also/damit geschicht es/das niemand hinfort seinen Vater vnd seine Mutter ehret/vnd habe also Gottes Geboit auffgehoben/vnd euwer aufflese willen.

Also hebt der Papsß Gottes Wort vnd Ordnung auff/ ja tritt mit Füßen/vnd setze sich vber Gott/wil ihn lehren/vnd in die Schule führen/wie er sich denn auch vber Keyser/Könige/z. gestalt/vnd sie mit Füßen getreten hat/vnd noch gebeut den Unterthanen/das sie ihnen nicht solten gehorsam seyn/zehlet sie doch vnd Psliche los/z. Aber wo siehets geschrieben: Dem Teuffel im hindern Loch. Wenn er Gottes Diener were//so thet er wie die Aposteln/die lehren/das man der Oberkeit sol gehorsam seyn/wie auch Christus sagt: Gebt dem Keyser/was des Keyfers ist/vnd Gott/was Gottes ist. Setzt sich also vber vnd wider Gott/der Teuffelsköpff/wie er denn viel Keyser vnd Könige abgeseß hat/als Keyser Heinrichen/hezete den Son wider den Vater/vnd brachte in mit grosser Marter vnter die Erde/z. Ja er machts also/das niemand genugsam dauon sagen kan.

Juristen bescheßtheil.

Gottaltes rung vnd Wele vee driesß.

1. pet. 1.

Matth. 22.



## Tischreden D. Mart. Luth.

**Bäpstlich  
Recht.**

Weil nun heimliche Verlobnisse vom Teuffel vnd Bapst/ seinen Creatürlichen vnd sündlichen Fruchtlin gestiftet vnd getichtet sind / vnd ein verflucht Werk des Teuffels ist / darumb sol jedermann widerstreben vnd streuwen / wer nur kan vnd sol / als Prediger/ Juristen/ Richter/ vnd da gleich die Eltern darnach drem willigen / dazu beredt vnd bewegt durchs Bapsts Rath das so tieff eingerissen vnd eingewurselt ist im Herzen/ das mans nicht leichtlich kan widertrun reissen/ wie wir sehen vnd erfahren / So ist doch ein gezwungener vnd unwilliger wille/ ein kalte vnd kalt ja/ wie eins armen Diebes/ den man hengen sol/ da er spricht: Ich wil gerne sterben / Da er doch viel lieber lebendig bleiben wolte/ wenn ers nicht thun müste. Ja/ der Teuffel treibet/ vnd bringts endlich dahin/ wie er denn ein tausentkünstiger ist / der da nicht sehet/ das die Eltern darnach ein Gewissen darüber nehmen/ das sie das bewilliget haben/ so wider Gott vnd den Teuffel geordnet ist/ Gremmen sich also zu Tode/ verlieren ihre Auctoritet vnd gehorhan zu dem Gott gegeben hat.

**D. Lut. Gebot.**

Darumb gebiet ich Doctor Martinus im Namen des HEILIGEN vnsers Gottes/ das sich niemand heimlich verlobe/ vnd darnach/ wenns nun geschehen ist/ die Eltern vmb bewilligung ansuche/ vnd also ein Schanddeckel vnd Grund luche/ sein böses fürnemmen damit zu beichten/ vñ. Vnd verdamme im Namen des Vaters/ des Söns vnd heiligen Geistes/ in Abgrund der Hellen/ alle die iuen anhangen / vnd helfen solch Teuffelswerk (das heimlich verloben) fördern/ Amen.

**Der Eltern  
bewilligung  
in heimliche  
verlobniß.**

Wil also verdampt haben/ nicht allein das heimliche verlobniß der Kinder/ Sondern auch der Eltern bewilligung / so herracht allererst folget. Denn es ist kein guter/ freyer Väterlicher wille/ sondern ein abgedrungenener vñwilliger wille / Denn er kompt auß Teuffels list/ darumb sol das heimliche verlobniß gründet vñ durch bestetiget wird das/ so vom Teuffel gestiftet vñ von der Gott ist/ welchs je niemands für gut vnd recht erkennen kan / wenn man nur die Augen nicht auffthun/ vnd Gottes Wort mehr/ denn des Teuffelischen Bapsts Sagen vñ Lehren folgen. Darauß kompt denn/ das die Eltern sich darüber zu tode gremmen/ oned das ja in Abgrund auch beraubt werden/ vnd die Gewissen verwirret.

**Befehl eins  
Predigers.**

Vnd da man vielleicht meinet/ ich sey zu hart/ vñ fahre zu geschwinde/ so gedent man das gen auch/ das ich einen ernstigen Befehl Gottes habe/ vñ kan anders nicht thun/ Denn das ist Gottes Wort predigen/ vñ des Teuffels Säkung vñ Lügen straffen vñ zurecht. Ich sol nicht billigen/ das man sürgibt/ So sey zimlich ehrlich ding/ ja ein verdampres/ das man nicht sel schüzen/ noch als recht vertheidigen/ vñ durch die Finger sehen/ als were es nicht vñ nicht geschehen/ wenn sich die Kinder heimlich verloben/ vñ die Eltern darnach müssen willigen.

**Ezech. 7. et. 27**

Wer wil mich hie verdenden das ich straffe? Die Last ligt auff mir/ ich sol vñ muß vñ worten/ wie Gott im Propheten Ezechiel sagt: Ich hab dich zum Wächter gesetzt (der auff die Sachen sol sehen) vber mein Volk/ das befehle ich dir/ Wenn du etwas auß meinem Worte hörest/ das du sie von meiner wegen warnen solt. Wenn ich nun zu dem Gottlosen sage/ Du Gottloser mußt des Todes sterben / vñ du sagsts im nicht/ das sich der Gottlose warnen laß/ so solt nem wesen/ So wird wol der Gottlose vñ seines Gottlosen wesen will sterben. Aber sein Blut wil ich von deiner Hand fordern.

**D. M. Lut.  
ernst zu vord  
bild.**

Darumb wenn ich sehe/ das mir der Teuffel herein / mit heimlichen verlobnissen vñ andern vnthaten/ Sünden vñ schanden/ vñ zeucht an der Eltern bewilligung/ so macher erzwingen vñ abgedrungen/ vñ freyer guter wille ist/ vñ ich sol drem willigen/ vñ solchs auff mich nemmen/ als were es recht gethan/ das lasse ich/ ich wil mein Urtheil wider euch sprechen: Vnd sagen: Es sey wider Gott/ den du damit auffhöchste erzörnest / denn er hat ernstlich befohlen/ das die Kinder/ sich selbs/ on wissen vñ willen der Eltern nicht heimlich verloben/ Das ist sündlich solen/ Da er sagt Jeremie am 29. Capitel. Nemmet euweren Sönen Weiber/ vñ gebt euweren Töchtern Männer/ vñ. Wie Simson thet / da er eine Rose in der Philistier Lande sah/ sprach er zu seinen Eltern/ gebt mir die zum Weibe/ vñ.

**Dergleichen  
hat der liebe  
Mann Gort  
tes geschries  
bē sehr ernst  
lich an die  
Churfürsten  
the zu Sachs  
sen beschla  
ber zu Wirz  
tenberg in  
C. B. heims  
lich verlob  
niß mit der  
M. Tomo 5.  
Pag 416. An  
no 1546.**

Dies ist nötig zu sagen/ Erstlich darumb/ auff das junge Leute wissen / das Gott also befohlen hat/ wenn sie freyen wollen/ das sie die Eltern darumb ansuchen vñ bitten/ vñ sich zimlich wider jren willen nicht verloben sollen. Zum andern/ hab ichs müssen sagen/ auch meines Gewissens halben/ das selbige zu erretten vñ zu erleichtern. Wer nun Gott mit folgen wil/ der solt immer hin/ er wirds wol gewar werden. Da mans nicht hören wil/ noch leiden/ wil ich alle stunde stellen/ vñ euch den Predigtstuel vberantworten. Aber sehet jr zu/ wie jr vberantworten werdet/ Gott laßt nicht mit im scherzen / darnach wisset euch zu richten.



Ein andere scharpffe vermanung an die Juristen.

**L**iebdes Boldt/ jr wöllet mir meine gedanken zu gut halten/ da ich etwas hefftig seyn werde auff die Juristen/ denn jr solltet vrsach gnug hören/ warumb es geschicht. Wir haben nun offti geschriben/ schier in allen Büchern/ vnd es also abgemalet/ das mans schier greiffen solte/ wie das Heistlich Reich dieses Herrn Moschel Jesu Christi zu Bethlehem zu vnterscheiden sey/ vom weltlichen Reiche das schier mehr denn zuuuel vnd vberflüssig ist/ noch wöllens die hochgelehrtesten verständigsten Juristen nicht wissen noch verstehen/ sondern alles in einander vermischen/ verwickeln/ die Gewissen jre machen/ vnd auffss vngewisse führen.

Christi  
Reichs  
abs  
sonderung.

Darumb muß ich jnen hie den Hals waschen (wöllten gleichwol des Herren Moschels nicht vergessen) vnd den Pappst sampt seinen Juristen zur Schule führen/ weil sie ja so grob vnd vnerstendig seyn/ das sie es nicht wissen/ so müssen wir sie es lehren/ Wir aber sollen von jnen nicht lernen/ ob sie sich schon düncklen lassen/ sie wissen die kunst gar/ so fehlets jnen doch noch gar weit. Denn weil sie noch nicht wissen/ wie weit des Herrn Christi Reich vom weltlichen Reich vnterscheiden ist/ so wissen sie gar nichts/ vnd sind grobe Tölpel.

Vnwissens  
heit des Jus  
sten.

Aber/ liebes Boldt/ nennet euch meins nicht an/ den ich wider die Juristen hab/ Ich wil mich mit jnen in die Beisse vnd zu Recht einlegen/ vnd (ob Gott wil) mit Gottes Wort außsürren. Denn wo sie es nicht werden anders machen/ als sie fürgeben/ vnd wöllten dem HERRN Christo auch in sein Reich greiffen/ So werde/ kan/ vnd wil ichs nicht leiden/ wenn gleich noch hundert tausent Juristen auff einen hauffen geschmolzen weren/ Sie sollen mir diß Regiment zu fieden lassen/ sich in das Reich Christi nicht mengen/ noch die Gewissen verwirren vnd anfechten/ oder ich wil jnen ein Latein außgeben/ das jnen wird zu schwer werden/ vnd vbel gefallen/ darinn mögen sie denn alle jre kunst/ verstand/ wis vnd Recht gebrauchen/ vnd sol jnen dennoch alles zu kurz werden.

Vnd ob sie gleich sagen: Owir thuns nicht/ So weiß ich doch wol/ das sie es thun/ vnd vntersuchen sich mit gewalt dem Pappst vnd Bischoff von Mens/ mit jrem geschmeißte vns Decreten in die Kirche wider zu bringen/ vnd des Teuffels Reich/ das wir mit Gottes Wort verstorret haben/ wider auffrichten. Nem hörest du/ ich bin nicht darumb hieher geset/ das mich die Juristen solten lehren/ was da heist die gewissen regieren vnd trösten. Sie sind noch zu grüne dazu/ wissen mit züchten/ ein Dreck dauon/ wie man in der Kirchen Gottes/ so dieses Herrn Moschels Reich ist/ sol hauffhalten/ vnd das Regiment führen. Ich wils nicht von jnen leiden/ darnach mögen sie sich richten/ des vnd keins andern/ Sie sollen von mir leiden vnd lernen/ anders dörfsten sie jnen nicht in sinn nennen/ wenn schon hundert tausent Juristen auff einander sessen/ vnd weren so klug vnd gelehrt/ als jr Papiuanus/ ja Salomon/ Denn sie greiffen vnserm Herrn Christo in sein zeitlich Regiment/ vnd wöllten die Hende in allen sachen haben/ Alles sol sich nach jhrem Rechte vnd Kopffe schicken vnd richten/ wöllten widerumb ein wackeln vnd wanckend werck machen vnd anrichten/ in den Gewissen der Menschen/ die wir kaume auffgerichtet/ vnd auffss gewisse geföhret haben.

Christen sol  
len jres Ding  
ges  
gewiß  
seyn.

Nem/ lieber Gesell/ es gilt nicht wancken bey den Christen/ sondern des gewissen spielen. Vnd wie S. Paulus sagt/ zun Ephesern am vierdten Capitel/ Das wir nicht mehr Kinder seyn/ vns wegen vnd wiegen lassen/ von allerley Wind vnd Lehren/ durch schalkheit der Menschen vnd Teufscherey/ damit sie vns erschleichen zuuerführen. Vnd abermal/ zun Colosern am andern. Ich sage aber dauon/ das euch niemand betriege mit vernünfftigen reden. Sehet zu/ das euch niemand beraube/ durch die Philosophia vnd lose verführung/ nach der Menschen Sagungen vñ nach der Welt Sagungen/ vnd nicht nach Christo. Last euch niemand das zel verrücken/ 2. Der nach einer wahl einher gehet/ in demut vñ Heistlichkeit der Engel/ des er nie keines gesehen hat/ vnd ist one sache außgeblasen in seinem fleischlichen Sinn/ 2. Wie des Pappsts Recht vnd der hochgelehrten Juristen/ die dem Pappst im hintern hangen/ wie die grossen klumpen/ 2.

Ein anders von Juristen.

**L**ist noch eins fürhänden/ dauon ich euch ein vermanung thun muß. Ich halte/ das alle Teuffel mit aller gewalt vorhanden sind. Es vntersuchen sich vnser Junckern die Juristen/ das Jus Canonicum/ dem Pappstlichen Dreck/ öffentlich der Jugend zu lesen/ hoch zu preisen vnd einzubilden/ als were es köstlich ding/ das wir doch mit grosser mühe vnd arbeit/ auß vnser Kirchen verlossen/ verworffen vnd verdampft haben/ vnd mit gnugsamen vrsachen geweißt/ das es in der Kirchen nicht zu leiden noch zu dulden sey/ sie aber wöllten mit stolz/ vnd vns zu verdriß/ solchen Pappstlichen stinckenden Dreck/ wider in vnser Kirchen bringen.

Papstrecht.



Tischreden D. Mart. Luth.

Erste vermanung vñ warnung D. M. L. an die Juristen.

Ich wil euch aber gar ernstlich vermanet haben / versucht mich nicht zu hart / ist euch wol wil euch den kugel wol vertreiben / Könndt irs nicht leiden / daß ich euch schon weiß gemacht hab / so wil ich euch wol wider schwarz machen / der Teuffel sol euch schenden. Ich wil dirso euch trog / mit mir darumb zu kempffen / was meinet ihr / ich wisse nicht was Juristen können wils euch wol sagen / seyd jr lustern.

Ich fürchte mich / Gott lob / für keinem Juristen / er sey auch wie geschickt er vnd gelehrter seyne / Sese deine Hörner nur auff bist du lustig / ich wil meine auch auffessen / vnd wil dich sehn daß dir der Ruck krauchen sol / wiltu es nicht gleuben / so versuch es. Ich müste ein armer Theologie seyn / wenn ich mich für den Juristen fürchten / oder von ihnen lernen solt / Ich bin besser / was Jus Canonicum ist / denn jr allzumal lernen vnd erfahren werdet / Efelsfürge ist / wolt jr gerne / ich wil sie euch zu fressen geben.

Gottlose Juristen verachtliche rede vñ fromme Theologen.

Derhalben rahte ich / lasset den alten Hund schlaffen / Erweckst du in aber / so solt du nicht leichtlich wider zum Lager bringen / vnd Bachantire vnd schäse dich mich viel. D / was solt Theologen / sprechen die Juristen / Es ist eitel Bachanterey vnd Schärerey / Aber schmeichelt wider zu Bachanten vnd Schären machen / daß jr solt stincken / das wil ich euch geist werden lassen. Ir solt vns Theologen nicht regieren / noch ober vns herrschen. Die Herrschafft vnd das Regiment (in der Kirchen) gebüret vns / soltet ihr auch alle zumal gleich toll vnd thöricht werden. Wöllet jr vns nicht gönnen / so müßet jr vnd der Teuffel solt euch dazu kein danck wissen.

Priesters recht.

Und thut mir die Efelsfürge auß der Kirchen / das wil ich gehabt haben / wo nicht / so müßet jr. Ist doch im ganzen Päpstlichen verinaltezeiten / Gottlosen Rechi (ich solt sagen) nichts anders denn Efelsfürge / darinnen man auch mich das kleinste Püncklein / so die geringste lernen kan / was Glaube / liebe oder Sacrament sey / Schärerey / ja Bäckerei. Wolt jr wöllet ewere kunst daran beweisen / diese ganze Kirche zu schanden machen vnd beschandeln die arme jugent damit zuuerseumen / Euch selbs auch zu schanden / für großer wollust / das alles / vns damit zu trosten / Ja ich wil dichs wol lernen.

Des gemeinen Rechtes forschung.

Ist denn der Teuffel gar in euch / daß jr nicht wisset / was ihr thun solt / Ich meine / jr thut zu lernen vnd zu studiren gang an den Keyserlichen Rechten / jr dürffet nicht auch noch die schuldige jugent / mit den Efelsfürken verseumen vnd verhindern. Ist doch sonst das Receptorum das Keyserliche Rechi Studium infinitum / daran man gang zu studiren hat. D / das ist Gott dancken / daß du der Efelsfürge loß werest / wenn du wüßtest / was du für wollust / so test.

N. 3.

Aber ich denke auch / daß die Silberne Juristen / von der Thaler wegen / der heiligen Kirchen / solche schande auffthun / Wolan / geleüßet euch / ich wil euch die lust büßen / daß jr die Rechten nicht lernet. Untersehet jr euch das / weil ich noch lebe / was wolt jr denn nach meinem tadel thun / Wolan / ich wil euch vermanet haben / vnd auch dazu gebetten / daß jr gar eben wisset / was ich wil mit den Efelsfürken / so fresset sie anders wo / vnd machet vns kein gestank in vnsen Rechten.

Erwe vermanung vnd warnung / sonderlich an die Juristen / vnd wie man seliglich im Rechte studieren mag.

Jest dürstet es sehr wenig thun sind stumme Hunde.

Die Juristen verdreüßts sehr / klagen heffig / vnd sind zornig vber mich / daß ich so hart auff sie predige / Du / wie sol ich jm thun ? Ich / als ein prediger / muß straffen vnd lagern was vnrecht ist / bey verlust meiner Seelen seligkeit / wie Gott im Propheten Esaiel ernstlich gebeut / daß ich für dich sol rechen schaffe geben / vnd wenn ich dich straffe vnd demer tugent vnd Sünde willen / so wiltu noch mit mir zürnen. Wenn ichs auß fürmen vnd vngewissenheit thete / so hettest du vrsach / mit mir zu zürnen / vnd wenn ich dirso gebete / als D. Mart. so du mir nicht gehorchen. Weil ichs aber thue als ein Diener Christi / vñ sage dirso auß befehl Gottes des Allmechtigen vnd der hohen Göttlichen Maiestat / der michs geschiffen hat / daß ich dirso sagen vnd verkündigen / vñ dich warnen sol / solt du mir billich gehorchen. Dann wo du nicht so se thust vnd dich besserst / solt du sterben vnd ewig verdampft seyn. Ich aber / wenn ich dirso hab / sol entschuldiget seyn. Wenn ich nicht müste rechen schaffe für deine Sünde geben / so müßte ich dich wol vngestraft lassen.

Prediger entschuldigung.

Darumb soltet jr mit vns armen Predigern billich gedult haben / als die nicht vnser / sondern Gottes Wort vnd befehl predigen / vnd gedenden / dem Pfarrherrn stehet sein ewig verdampfen darauß / wenn er dich nicht strafft / vnd da er gleich etwa zu viel thete / so verdampft er mich darumb nicht / daß es an meiner Seelen schaden thun / sondern zur Seligkeit gereichen sol. Denn



er thut / das thut er nicht / für seine Person / sondern an Gottes statt / derselbige strafft / lehret / etc. durch in / als seinen Werkzeug. Darumb wil ich nicht so feindlich mit im handeln / noch ihn verachten / wenn er mich strafft / Sonst / da ers nicht thete / vnd liesse mich in meinem Söddichen vnd eigen sinnichen also hingehen / vnd sagte mirs nicht / etc. so würde ich mit im verdampft.

Wir suchen je nichts anders / denn ewer Seelen heil vnd seligkeit / gleichwol so habi jr nicht so viel gehirns in ewern Köpfen / das jr gedecktet / Eihe / das wort ist nicht sein / sondern Gottes der hohen Maieset im Himmel / dem sollen wir gehorsam seyn / vnd seine Christliche vermanung vnd warnung für gut halten / vnd also annehmen / als wenn Gott selbst mit dir redet / etc.

Wilt du aber Gottes Wort nicht hören / vnd ich muß schweigen / so wird dir der Teuffel andere Prediger herführen / die du hören mußt / als den Türcken / Paps / etc. Dieselben werden die Juristen gerne hören. Jest hast du Prediger / die für dich antworten müssen / Wilt du sie nicht hören noch gedult mit jnen haben / so sihe zu / wo du wirst bleiben. Wir suchen je nicht Herrn vber euch zu seyn / wie der Paps / sondern Gottes ehre vnd ewer heil / das ihr möget Gottselig / gerecht vnd nähern leben / wilt du nu dazu vngeduldig seyn vnd zörnen / so fare jimmer hin zum Teuffel / dem Paps oder Türcken / die werden dich sein Mores lehren.

Also gehets auch im weltlichen Regimente / wenn ein Bürgermeister oder Richter strafft / oder sonst etwas guts vnd nötiges gebeut / so wirfft man ihnen die fenster auß. Wer wil mit der weise regieren vnd predigen ? Wenns Leute weren / solten sie billich also gedenecken / Gott hats also geordnet vnd befohlen / das die Duerthane sollen irer Oberkeit gehorsam seyn / Nu bist du vnter der oder dieser Oberkeit / die haben eine grosse last auff jnen / daran sie gnug zu tragen haben. Vermeinst du aber / dir geschehe vnrecht / so nimb es ordentlich weise für / stürme mit also / rechne dich selber nicht / aber es sind nicht Leute / sondern Teuffel.

Höre vnd Gottes willen / was der heilige Geist in der Epistel zu Ebreern ernstlich befohlet / vnd saget von Predigern vnd andern Oberhern : Gehorchet ewern Lehrern / vnd folget ihnen / Denn sie wachen vber ewere Seelen / als die Rechen schaffi dafür geben müssen (das ist ein harte wort) auff das sie es mit freuden thun / vnd nicht mit seuffzen / denn das ist euch nicht gut. Das sind des heiligen Geistes wort / Sie müssen für euch wachen / vnd antwort geben / vnd sollen noch das Herleid dafür haben.

Welan / es wil niemand gesündiget vnd vnrecht gethan haben / vom obersten an bis auff den nidersten / ja ein jeglicher wil noch das böse vertheidigen / da wird nimmermehr kein Buss auff / Wo aber kein erkennniß noch bekennniß der Sünde nicht ist / da kan auch keine vergebung seyn / Darumb ist vnser predigen vnd vermanen vmb sonst.

Man plaget jch vber Herrn / Edelleute / Juristen / Bürger / Bawren / etc. das sie die Leute hart beschweren / vbersetzen / schinden vnd schaben / machens wie sie nur selbst wollen / vber alle masse / treiben jre bößheit vnd schinderey jimmer je lenger je mehr / Also nemen die sünde täglich zu vnd vberhand in allen Stenden durch auß / vnd gleichwol wil niemand vnrecht gethan noch gesündiget haben / Man kan jert nicht mehr sündigen / Trost / der mirs sagen vnd schuld geben darff / Man redet mir an meine ehre / Pöß dieser / jener / Was gehets den Paffen an ? Das jn dis vnd das bestehe / etc.

Was sol ich nun mit meiner vermanung zur Buss thun / vnd niemand vnrecht thut ? Vnd weü wir straffen / einen gteich so wol / als den andern / niemands außgenommen / in allen Stenden / so müren vnd zörnen sie / klagen / wir thun ihnen vnrecht. Also klagen jch die Juristen / sind vbel zu frieden vnd sehr zornig vber mich / das ich sie straffe vnd so hart angreiffe. Aber ich muß es Anpts vnd Gewissens halben thun / vnd wenn ichs nicht thete / so müste ich mit ihnen verdampft werden / vnd meine Seele in die Schanze setzen / das wil ich lassen. Ich verwerffe noch verdamte fromme Juristen nicht / aber ich wil dir treulich rathen vnd sagen / was du thun / vnd wie du dich halten solt / vnd seliglich mit Gott / nützlich vnd fruchbarlich in Jure studiren / vnd ein rechter Jurist werden mögest / an dem Gott gefallen hat / vnd der Landen vnd Leuten mit gutem Gewissen vnd rhum dienen kan.

So thue jn nu also:

Des morgens wenn du bist auffgestanden / so nim in Gottes forcht vnd demut auß seinem bescheit / deinen Psalter oder Biblia für dich / vnd liß ein Psälmlin oder Capitel / vnd bedenk's mit fleiß / Darnach fall auff deine knie / vñ sprich im namen Christi von herzen : Allmächtiger / ewiger Gott / himlischer Vatter / du hast also geordnet vnd befohlen / das ich Jura studiren / lernen / vnd sprechen sol / was Rechte ist / Darumb gib du dein gnad vnd segen dazu / das ich allein die warheit suche / vnd finde / vnd thue nur was dir gefellig ist / dir zu ehren / vnd Land vnd Leuten zu nutz / vmb Christus willen / deines lieben Sons / meines Herrn vnd Heilands / etc.

Je gestrecksziel.

Man wil nit mehr straff leiden.

Cap. 13.

Jentige Leute plager.

Beschwerig vber fromme prediger.

Wie etner d Jura studire sein studium ansehen sol.

Eines Juristen täglich Gebett.

Das



## Tischreden D. Mart. Luth.

Das hat Gott gerne / Vnd wenn du also von Herzen im Glauben bettest / so ist dein Gebet  
wird erhört. Darnach fare zu / vnd fall in die Bücher / studire fleißig vñ getrost mit freuden / so wird  
er seinen Segen vnd Geben dazu geben / daß du ein seiner nützlicher Mann werdest / Für ein.

Zum andern / Hüte dich für dem Papsst / dem Widerchrist / Denn man findet noch heute  
tage allenthalben / auch bey vns hie / Juristen / die seinen Stand für Bisam vnd Heiligthumb ha-  
ten. Da schlage das Creuz für dich / vnd sprich: Man solle gehorsam seyn / nicht den Praeceptoribus  
bus, in diesem Fall / sondern Christo / Den allein sol man hören / wie ich denn necht gefagt habe  
von heimlichen Verlobnissen / Dieselben / sampt andern Narren vnd Puppenwerck / rock auß den  
nen Büchern / ja herken / vnd sprich was recht ist / nicht auß Päpstlichen / sondern nach Apostoli-  
chen Rechten / die dem natürlichen Rechte gemess / vnd wider Gottes Wort nicht sind.

Vm ich doch wol zu Frieden / daß du ein Jurist sehest vnd werdest / allein hüte dich fürm La-  
fel dem Papsst vnd seinen Decreten. Vnd da man dich wil lehren / das wider Gottes Wort ist /  
schlag das Creuz für dich / vnd gehe davon / Denn solche Lehrer vnd Doctores sind nicht Gottes  
sondern des leidigen Teuffels in der Helle Diener / der sie besessen hat.

Darumb sey treulich vermanet vnd gewarnet. Ich sage noch ein mal / wir verachten Ju-  
sten nicht / sondern straffen nur die mißbreuche vnd des Papssts vnflut / Dafür hüte du dich / als  
lieb dir dein Seligkeit ist / Vette / sey treu vnd fleißig deinem Ampte / hilf die Sachen nicht  
nicht verlangsamen wie gemeinlich geschicht / daß man sie etliche viel Jar auffschubet / daß kein  
Part bisweilen vnd Advocaten drubar auffstiegen vnd versterben. Verhalten dich für die  
Hendel / vnd beschleunig mit zweyen / oder auffs meiste / dreyen Ecken zum Urtheil in zwey E-  
cken / Denn böse solt du nicht annehmen / viel weniger drinnen dienen / noch sie vertheidigen / vñ  
dem Gewissen.

Ja möchtest du sagen: Thue ichs nicht / so thuts ein ander / der nimpt die Tabler daniel in und  
führet in die Sache? Es ist leider allzu war / vnd das ist auch darüberlich klage. Da aber  
du anders ein Christ seyn / vnd nicht ewig verdampft werden? Gib dich nicht auff solche Narren  
vnd Plackerey / dadurch die Leute außgefogen / vnd die Advocaten gemisset werden. Das ist  
ein rechte Schinderey / Wie ein Abdecker ein mal zu ein Silber Juristen kam / vñ sprach zu  
im: Glück zu / Gott ehre das Handwerk. Da ward der Doctor vnwillig / Ja sprach der Schin-  
der: Wir sind billich eines Handwerks / wiewol wir eins Grads ledlicher / vnd nicht so gar  
Schinder sind als jr Juristen / ob jr gleich den namen nicht wolt haben / Denn wir schanden  
Thier / jr aber lebendige Leute.

### Von Rechten vnd Gerichten.

Iner kam zu Doctor Martin Luther vnd bat ihn vmb ein rath / in einer Sache / die er  
der Graff N. N. hatte / Zu dem sprach der Doctor: Ir habt wol ein gute Sach / es felet euch  
aber nur an Richter. Denn in allen Gerichten sind zwey grosse hindernis: Das erste ist  
einer recht hat / kans aber nicht beweisen / Das ander ist der Richter der es ge-  
quret / vnd dem Rechte die folge thut / da felet euch warheit.

Die Rechte sind wol recht in Büchern gefast / aber in der Practica sind schwerlich werden mit  
ins Werck bracht / Darumb sagt D. H. Der Teuffel führe mich weg / wann ich geschicht / wie es  
in Büchern stehet / Ach / Warheit / Recht vnd Gerechtigkeit sind in der Welt ein feindlich ding /  
Wie Pilatus zu Christo sagt: Niemand leidet Recht / der sich sonst in unuerthadigen. Das  
Recht steet jetzt auff der Hauff / dasselbige gilt jetzt / Vnd ist das Lateinisch wert / ius (Recht) vñ  
gekert / vis / gewalt oder faustrecht / Wer den andern vbermag / der steekt in in Eck.

Denn die / so gewaltig vnd Reich sind / ziehen die Sache mit weiten vmbstrewen auff spie-  
lens in die lunge / Da folget denn nach lang vnrecht / hader vnd zant ohn auffhören / Es ist ein  
sehrlich ding vmb die Juristerey. Ein jeglicher frommer Christ solt die Rechte wissen / um zu  
Defension vnd Schutz / daß er die bösen tücke der Welt verstehen vnd verhindern möchte / wie D.  
G. Brück ist / Die andern gemeinlich allzumal sind Gottlos / suchen nur iren gemess vñ  
ziehen das Recht vnd drehen es nach irem vorthail / machen auß Recht vnrecht / vnd auß  
Recht / mit irer Danckey vnd Sophisterey / allein vmb Geldes willen.

Darnach sagt er weiter von Juristen vnd sprach: Sind sie sinnreich / vnd im Rechten  
telmessig erfahren vnd geübet / So werden sie täglich durch die Practica also geschert / daß sie  
trefflicher werden / denn andere Professores Juris / so allein in Schulen öffentlich lesen / vnd  
der Theorick vnd Kunst in Büchern nur vmbgehen. Denn in Hofe sind grosse wichtige Sa-  
chen / vnd kommen dahin hendel / darauf man durch täglich erfahrung warheit lernet / Dieselbe  
regieret die Welt / vnd nicht die Bücher.

It wol gere-  
der aber nit  
jedermanns  
gefellig.

Gute sachen  
sol man vers-  
cheidigen vñ  
nicht auffzie-  
hen / zc.

Der hats  
maul weit  
auffgerhan.

Zinderentz  
in gerichten.

Bücherrecht

Juristerey  
D. Georg  
Brecht.

Erfarne Ju-  
risten.



Also gehets in allen Faculteten vnd Stenden zu / das die händel vnd vbung oder Practica / wenn mans in die Hand nimpt vnd versuchts / mache gelehrter vnd geschickter / mehr denn das erkenntnis vnd die kunst selbs. Ich zwar were nimmermehr zu dem erckentnis kommen / wenn ich gleich lange die Bibel hette gelesen / wo mich nicht die hendel / vbung / vnd der Widersacher treiben gelehret hetten. Denn ich hette in der ersten mit darthun vnd wagnis Leibes vnd Lebens die Messe vnd Möncherey vertheidiget / Aber die zeit / hendel vnd vbung haben mich anders gelehret. Also mit den Sacramentirern lehret michs recht / das ich ober dem wort (Das ist mein Leib) feste hielt / lief mich nicht irren ihre vmbschwewisse vnd außsflucht / Ich bleib nur auff der Danc bey den einfeltigen worten.

Vbung  
macht Weis  
heit.

**Juristen wissen nicht vrsach anzuzeigen auß dem Geistlichen Recht /**  
warumb der Paps den Priestern die Ehe verboten hat.

**A**n anfang des Euangelij / sprach D. Mart. da ich sahe die grosse Tyrannen des Paps / der den Priestern vnd Geistlichen die Ehe verboten / vnd den Ehelosen Stand / wider Gottes ordnung vnd Gebot eingesezt / vnd streng gebotten hatte / wolte ich mir selbs nicht trawen / Hieng zu D. J. Schurff / vnd bat ihn / Er wolte mir auß dem Geistlichen Rechte des Paps / die vrsach solches verbotts anzeigen / warumb er ein solch vntreglich joch vnd Tyranny den armen Priestern (Denn an die Mönche gedacht ich nicht / als die sich dazu durch ihre Gelübde selbs verpflichtet hatten) sonderlich aber den Pfarrhern außgelegt hette / die doch nicht kondten Haushalten vnd Ehe / Aber er kondte mir nichts gewisses anzeigen / sondern sagte / Der Paps zwänge niemands Priester zu werden. Kondte mir also nichts auff meine Frage antworten / wie ein Gelehrter vnd fürnemer Jurist er auch war. Darumb sind dieselbigen Juristen grosse vnuerschämte Narren vnd grobe Amsisten / die ober solchen Papsstücken die vnnützen Narren vnd Gottlosen Sazungen noch so hart halten / wollen solche Eselsfürgen wider in Kirchen vnd Schulen bringen / da man keine vrsach anzeigen kan / denn das der Paps also gebotten hat / dem man / als dem Oberbersten Haupt der Kirchen / schuldig ist gehorsam zu seyn / Ja dem Teuffel in der Helle / Schende dich Gott / du verfluchter Boswicht.

Andet Leu  
te gurdüch  
hören.

Dem Paps  
heuchelnde  
Juristen.

**Doctor Martinus Luther wil von Juristen nicht leiden /**  
das sie in sollen lernen predigen.

**A**n D. Martin Anno 32. anfang von der Lauffe zu predigen / kam er auff die Juristen / vnd vrtheilet also von ihnen / Ich wils nicht leiden / das H. G. weil er sonst mit nicht nichts kan außrichten / in unsere Juristen brewen / das sie mich räffeln vnd mir vorschreiben / was ich predigen sol.

Jurist se  
he.

**Das gefehrlich sey / ein Jurist seyn.**

**R**echterliche Rechte / wie sie in Büchern verfasst sind / wissen vnd verstehen / ist wol ein feine kunst vnd Facultet / Aber jent stehet sie nur auff der Practica / vnd wird nach den Gerichtsstücken vnd gebräuchen gerichtet / Darumb ist gar ein sehrliche Vocation / Vnd D. Benedictus Pauli bekante vnd sagte frey / Wenn er gleich viel Söhne hette / so wolt er doch keinen lassen Jura studiren / ich wils ja meinen Söhnen auch verbieten / Denn das rechte Recht ist jent außgehoben vnd abgethan / ist zum Scheimen vnd Pusemanne worden / vnd da gleich noch etwas guts vbrig ist / das verdrehet vñ verfälschet man / vnd macht jm ein Wächserne Nase / gleich wie die Theologia vntern Papsstümb / war nur ein böser name vnd Scheim / da nichts hinter ist / Gott aber wird sein Reich / wider des Teuffels betriegerey / verfälschung vnd verfürerey / durch rechtschaffene Lehrer vnd Prediger erhalten / Denn die Lehre des Euangelij stehet jent in grosser gefahr / wird angefochten von Secten vnd Kotten / vnd auffrührischen Bawren Bürgern vnd Adel / von Bauchdienern / wie etwa vorzeiten das Römische Reich angefochten vnd geplaget ward.

Jentige recht  
sprecherey.

Theologia  
im Paps  
stümb.

**Juristen vnd Regenten müssen glauben der Zeugen aussage / vnd**  
darnach sprechen vnd vrtheilen.

**D**ector Martinus Luther ward gefragt / Ob David hette recht gethan / 2. Reg. 7. das er den lieh tödten / der da sagte / Er hette König Saul ersochen / vnd hatte es gleichwol nicht gethan / Darauff antwortet er vnd sprach / Ja / er hat recht gethan. Also thut ein Richter recht / wenn er gleich ein vnrucht vrtheil spricht / auff vnd nach der Zeugen aussage / welchen man glauben muß was sie zeugen / vnd damit zu frieden seyn / wenn es der Richter nicht anders weiß.

Aussage des  
Zeugen.

Also



## Zuschreden D. Mart. Luth.

Also müssen die Juristen auch thun / vnd den Zeugen glauben / wenn sie darnach erfahren / nicht war sey / was sie aufgesagt haben / Denn in zweyer oder dreyer Munde siehet die Wahrheit. So haben sie ein Regel / Ein Richter sol sprechen / nach dem das fürbracht vnd beweiset / secundum allegata & probata.

### Juristerey hat keine gewisse Demonstrationes.

Gewisse beweysunge in The. nicht in Jurisprud.

Demonstratio bleibt in specie specialissima, Gewisse beweysung kan gar nicht fehlen / Thet nur in dem / das gar keinen aufzug hat / vnd auff nichts anders mehr kan gedentet vnd gerichtet werden. Nu aber gehet ein Jurist mit den Particularibus vmb / so gemeinlich vnd mancherley aufzüge können haben / Darumb kan er keine Demonstration vnd gewisse beweysung haben. Aber ein Theologus irret nicht / in dem / da er Gottes Wort gewis hat / vnd vnuerfelscht / Ein Jurist aber kans nicht gar gewis seyn / das es alles auff ein Regel fundiert / vnd allezeit den rechten Zweck gewis treffen. Gleich wie in einem Fall wenn sich einer selb hat vmbbracht / da kan kein gewisse Demonstration vnd beweysung seyn / Denn es ist vnderdrey wie alle Moralia / so eusserliche gute zucht belanget. Man siehet wol an der that / das sich der gehent hat / aber solte der Teuffel kommen / vnd diese Sache führen / so würden alle Fürsten vnd Juristen zu schwach dazu / Denn er kan sagen / das er im den Hals gestürzt / in selber geschossen / das Messer selber in die Faust gegeben / den strick vmb den Hals gelegt hab / wie der Teuffel off that vnd pflegt.

Mathematica vnd Philosophia.

Wiewol es nu war ist / Wer sich selber vmbbringet / der thut vnrecht / doch ist das nicht falsch vnd gewis war / dieser hat sich selber vmbbracht / Darumb ist da kein Demonstration / das als gewis vnd anders nicht sey / Vnd doch lessts Gott geschehen / das ein solcher Mörder da sich selb vmbbracht hat / von der Oberkeit gerichtet vnd verdampft wird. Darumb hat Mer die Philosophia / die Kunst so mit eusserlicher zucht vmbgehet / kein Demonstration vnd gewisse beweysung. Die Scienctia Mathematica / Vnd die natürliche Philosophia hat Demonstrationes vnd gewisse Regeln / die nicht fehlen / denn in denselbigen ist kein einderung / sondern es bleibt stets ein. Als eins bleibet immerdar eins / zwey / zwey / drey mal drey / neume / &c. Das ganze ist gewisse beweysung / jediglich stück dauon / &c. Aber die Moralia Philosophia / so in eusserlichen guten sitten vnd zucht stehen / da wird die Materia / das damit es vmbgehet / geendert nach den vmbständen. Der Richter oder Jurist entschuldiget / wenn er thut / was sein Ampt belanget / vnd nach besten Rechten mit fleiß handelt vnd ertert / So viel im möglich ist / in Gottes forcht / Das er alles so schnurgleich allzeit trifft / Dasselbe gehöret ins Vater vnser. Der gib vns vnser.

### Von gründlichen Beweysungen.

Beweysunge dreyerley.

Beweysung ist dreyerley / Eine ist gar gewis / die nicht fehlen kan / Die ander beweysung ist gemeinlich so ist / die dritte Sophistisch oder Wäbisch. In die beweysung gehet / was in der Erney vnd Juristerey auß der kunst gehet / auß gewissen vrsachen vnd Regeln. Denn wie ein Jurist kan sagen : Dieser hat sich selbs oder einen andern vmbbracht. Darumb ist er ein Mörder oder Todtschleger / doch ist kein Demonstration noch gar gewisse beweysung / die nicht fehlen könne / Denn einer kan sagen / Ich weis nicht / wie mir geschehen ist / wie viel vngehlicher Felle sind / die sich können vngefehrlich zutragen / vnbedechtig vnd wider eins muurwillen.

Theologie gewisheit.

Darumb sagten sie selbs in morali materia / so eusserliche gute zucht vnd Dreyen belangt / sol man das mittel der Tugend wol richten / bedencken vnd halten nach dem gewissen Zweck / das man treffe / da es möglich ist / Aber man fehlet des offft. In der heilsaen Schrift aber ist nicht also / sondern sie hat ihre gewisse Regeln vnd beweysungen / die nicht fehlen noch trügen können. Als da sie sagt : Wer gleubt / der wird selig : Wiewol man nu nicht eigentlich wissen kan / wer da gleubt / doch ist das gewis : Wer an Christum gleubt / der trifft den rechten Zweck / Da endert die vmbstände nichts / es sey wer / wenn / wie / wo / &c. es wolle / Gleubt er so wird er selig / Denn an Christo kan man nicht fehlen / im Wort fürgetragen vnd an ihn gegleubt / Wer da fehlet / der ist gar gefehlet.

Rechtsfelle.

Aber im Rechten ist kein Fall noch That / so nicht köndte irgand in einem Fall vngefehrlich seyn / Denn dieselbige ding die sich daneben oder bey zutragen vnd begeben vngefehrlich / sind nicht zehlich / die machen die Substantz vnd das wesen an im selbs falsch vnd vnrecht. Also ist Ehebruch / bißweilen nicht Ehebruch / Als / wenn einer vnwissend bey seinem eigenen Wabe schlufft / vnd meinet nicht anders / er legt bey einer andern. Darumb sagt man in Schulen recht : Accidens potest esse vel non esse / zufällige können da oder nicht da seyn. Also kan es bißweilen kommen da



Vater Mörderen nicht allzeit Sünde ist/ Als/ wenn der Son unwissend vnd wider seinen willen  
dnagehehr sein Vater schläge/ vnd er stürbe dauon/ &c.

Drumb kan man da kein gewisse Regel geben/ die gar nicht fehlen können/ man mus in so vie  
len Aufsätzen zun örtern einschlagen/ Ob mans wol nicht allzeit wol treffen kan/ dennoch mus  
mans nicht lassen ansehen/ vnd nichts dabey thun/ Sondern man thue in Gottes forcht/ auf sei  
nem befehl/ so viel man kan/ vnd lasse es in walten/ vnd spreche: Lieber Gott/ Du hast mich in dies  
sen Stand gefast/ vnd mir das befohlen zu thun/ Das thue ich/ so viel ich mit deiner hülfte kan/  
Gib du Segen vnd gedeyen dazu/ Thue ich zuviel oder zu wenig/ so vergib mirs vmb deines lie  
ben Sons willen/ Aber in Theologia ist kein Exceptio noch Aufzug/ da mus mans auff alle  
gewisste seyn/ das es also vnd nicht anders ist/ Denn ein Theologus vnd Prediger mus nicht  
sagen: Herr hab ich vnrecht gelehret/ so vergib mirs/ Sondern was er öffentlich lehret vnd schrei  
bet/ des sol er gewis seyn/ vnd sagen: Das hat Gott geredt/ gelehret/ geschrieben/ vñ ist sein Wort/  
Drumb ist die gewisse Wahrheit.

Ampts vñ  
richtung.

Vergleichung der Juristerei vnd Medicin/ gegen  
der Theologie.

Sobem hab ich viel gesaget von Demonstrationibus vnd gewissen beweisungent/ die nicht  
fehlen/ sondern allzeit gewis zutreffen/ welchs diese meitung vñ verstand hat/ Das in Rech  
ten kein Fall kan gegeben vñ angezeiget werden/ den man könnte gewis beweisen/ also das gar  
nicht fehlete/ den der Zanck ist allzeit minori vnd vber der andern Proposition der Schlußrede.

Ich rede aber gerne von diesem Handel/ denn es unterschied die Professions vnd Stände  
der Gelehrten sein artig/ Newlich/ das die Rechte seyn Moralia, gehen mit den dingen vmb/ die  
eussertliche vnd gute Zucht betangen/ Darumb ist der Keyser ein Moralis Philosophus, Zucht  
meister vñ Lehrer/ Die Medicina aber ist naturalis Philosophia, ein Kunst die mit natürlichen  
dingen vmbgehet vnd zuthun hat/ Die Natur kan höher nicht kommen/ denn das sie den Leib vnd  
den verstand erhelt/ als/ Gesundheit vnd gute Sitten.

Juristerei  
vñ Arzney.

Ein Arzt bereitet zu das Instrument/ das ist den Leib/ welches ein Jurist recht brauchen sol/  
Nach diesen fompt die Theologia vnd spricht: Wir müssen auch etwas haben nach diesem zeitli  
chen Leben/ Nemlich/ das ewige Leben/ Dasselbe wird vns geschenckt auß Gnaden/ on vnser verz  
dienst/ vñ sonst/ vñ Christum willen/ durch den Glauben.

Medicus.  
Jurista.  
Theologus.

Aristoteles ist der besten Lehrer einer in Philosophia morali, wie man ein sein züchtig/ eusser  
lich leben führen sol/ In naturali Philosophia taug er nichts/ Denn wenn er von natürlichen  
dingen disputiret/ so sagt er in gemein/ Ob sich ein ding bewege oder nicht. Dasselbe aber ist gleich/  
als wenn ein Arzt spreche: Dein Leib hat von der gesundheit seine bewegung zur Kranckheit/ Wer  
krank wird/ der ist zuvor gesund gewest/ Sondern er sol die Kranckheit mit irem rechten eigenen  
Namen/ außstrücklich in sonderheit nennen vnd anzeigen/ wie sie heisse.

Aristoteles.

Aber Theologia hat ire sonderliche/ außstrückliche gewisse Demonstrationes, Gründe vnd  
Regeln/ Als: Wer euch höret/ spricht Christus/ der höret mich/ &c. Du hörest mich in dem/ als der  
Gottes Diener ist vnd sein Wort lehret/ drumb hörestu gewis Gott selbst. Item: Wer getaufft  
wird/ der wird von Gott getaufft/ vnd wird selig/ Du bist getaufft/ drumb bist du von Gott ges  
taufft/ vnd wirst selig. Dis müssen wir wissen/ das wer getaufft ist/ selig wird/ Vnd wievol wir  
nicht eigentlich vnd gewis können wissen/ wer da gleube/ Doch ist bey Gott gewis/ das/ wer da  
gleubet/ der wird selig. Solche sonderliche gewisse demonstrationes vnd Regeln/ haben weder  
die Juristen noch die Medici, wol haben sie gemeine Regeln/ aber dieselben lehren nichts gewisses.

Wart. 16.

Was in Rechten löblich ist.

Als gefelt mir wol/ sprach D. M. Das die Rechte sind dem Beklagten gnediger vñ güt  
ziger/ den dem Kläger/ Als weiß der Beklagte keinen beystand vñ Advocaten hat/ so wird  
der angeklagte Termin gemeiniglich erstreckt/ dasselbe widerfehret dem Kläger nicht. Also  
ists besser das ein Tyrann sich förchte/ denn das die Vnterthanen gemartert vnd geplaget wer  
den/ Also mus auch vnser Herr Gott dem Beklagten gnediger seyn/ denn dem Kläger.

Vorbilde  
G. Verms  
berzigkeit.

Vom Geistlichen Recht.

Als Geistlich oder Päpstlich Recht ist/ wie alle Juristen sagen/ ein Buch voll vnflats/  
das nach Gelt stinckt. Wenn man Ehrgeizigkeit vnd Geis darauf nimpt/ so bleibt nichts  
mehr vberig/ das zu etwas dienen vnd nüt seyn mag/ an jm selbst/ Hat nur ein Schein/  
vñ ein Name.

Antichristli  
sche Rechts  
buch.



## Zuschreiben D. Mart. Luth.

mit einer häpſchen Schmincke vnd Farbe angeſtrichen/Denn es muß ſich im Namen Gottes  
les vnglück anheben. Vnd gleich wie allein im Namen des Herrn vnſer Gerechtigkeits vnd  
ligkeit ſtehet/also entſtehet auch vnterm deckel vnd ſchem Gottes vnd deſſelben Namens alle  
götterer vnd Superſtition/Drumb ſolget nicht vnbillig auff das erſte Gebott Gottes/Du ſol  
nicht andere Götter haben neben mir/ Das ander/Du ſolt den Namen des Herrn deines Gottes  
nicht vnüßlich führen.

### Der Juristen kunſt.

Groſſe thatz  
der Juristz.

**W**as groſſes vnd köſtliches können doch die Juristen / ob ſie ſich gleich hoch rühmen  
wöllen alles meiſtern vnd regieren/auch das nicht in ire Kunſt gehört? Denn man  
viel können/ſo können ſie eine Küchen vnd Schmeiſchhaus auffbauen vnd auffrichten  
Schmeckes es wol in der Küchen/ſo ſchmeckets deſte vbeler im vnehrlichen orte des Hauſes /  
D. M. Rührte damit der Juristen Bauchſorge.

### Von der Juristen frömmigkeit.

**A** D. Weller vnd D. M. L. mit einander Diſputierten von der Theologen vnd Juristen  
Frömmigkeit/sagte D. M. Luth. Frömb ſeyn/gehört eigentlich zu den Theologen nicht  
den Juristen/wie jezt die Welt iſt/Wiewol ſie auch billich für andern frömb ſeyn  
Vnd ſprach weiter: W. Georg Körer vnd Ambſdorff ſind fromme Theologi/ Abern Jurist  
iſt frömb vnd weiſe/ D. Gregorius Brück.

### Der Theologie vorzug.

Hobeit der  
Theologie.

**I**e Juristen müſſen die Theologiam laſſen oben an ſiſen / oder müſſen lernen auß  
tieffſte/darnach mögen ſie ſich rie/ten/andere wird nichts drauß/Wiewol vns güt  
obel wöllen zuuermeiden man ein wenigers dulden ſol / Das wöllen wir münden  
gerne thun/vnd zu frieden ſeyn/allein daſi ſie vnſern Herrn Gott nicht ſo hart in Bart greiffen  
das kan er nicht leiden/So ſollen wir/ſo ſeine Diener ſind/es auch nicht leiden/Darüber können  
wir denn mit einander zum Haaren/vnd räuſſen vns / Aber Gott hülfſie den ſchwächſten vnd  
errettet ſeine Ehre/ ob gleich vnſer etliche drüber vnterlügen vnd zu boden gehen/dalig nicht zu/  
Gott wird vnd muß doch endlich obligen vnd das Feld behalten/Die vnd kein anders.

Die Juristen ſind (de facto) mit der That wider Gott/nicht (de iure) mit Nicht. Denn  
weil Gott ein Herr vnd Stifter iſt aller guten vnd ehrlichen Rechte/ Wie Salomon in ſeinen  
Sprüchen ſagt/Proverb. 8. So ſollen ſie in billich fürchten/vnd ſich vnd die Rechte nach ſeinem  
Wort vnd Willen richten/Nicht wider in vnd nach irem Kopff vnd gemein deuten vnd brauchen/  
in zu ſchanden/vnd andern Leuten zu ſchaden/wie man leider allzumel ſihet vnd erfihet/darumb  
iſts ſehr ſehrlich jezt ein Jurist ſeyn/Wiewol die Kunſt als Gottes Gab/richtig vnd gut/aber die  
Mißbrauch iſt vnrecht vnd ſtrafflich.

### Vneinigheit der Juristen vnd Theologen.

Ursach der  
Juristen vñ  
Theologen  
vneinigheit.

**E**s iſt ein ewiger Hadder vnd Kampff zwüſſchen den Juristen vnd Theologen Gleich wie  
das Geſes vnd Gnade ſich auch mit einander nicht vertragen/dann ſie ſind wider einan  
der/ Also ſind die Juristen vnd Theologen auch zwepträchtig/denn eins wil immer höher  
ſeyn denn das ander. Das iſt aber die urſache/daſi die Juristen wöllen haben man ſelt ir einig ſie  
das höchſte halten/haben nun vier hundert Jar regieret/ vnd je vnd je die Theologos verachtet/  
vnd ſind ihnen gram geweſen. Als ich zu Erfurt ſtudirete/da dorfften die Juristen den Do-  
ctribus Theologia laſſen entbieten/ Wiſſen die Eſel nicht/ wie ſie gehen ſollen/ Hiellen ſie  
Eſel/vnd ſie waren doch Thumprobiſt/ Decanus vnd im Regiment/ Nun weil man in den  
Regiment nimyt/ vnd jr ding umbſtößt/ire Bücher verwerffſt/ vnd ſie auß der Kirchen hieſt/ vnd  
man wil ſie nicht laſſen die Kirchen regieren vnd Pfarr beſtellen/das thut man ſaul. Drumb wö-  
den Theologen vnd Juristen nimmermehr eins/ Sie wöllen in der Kirchen ſeyn/vnd die Con-  
ſcientias mit regieren/das wöllen wir nicht leiden/Wir haben ire Bücher geleſen/ Sie laſſen  
von irem regieren.

D. Henning  
zeugniß.

Drumb iſts eine ſonderliche gnade/wenn ein Jurist ſol ein guter Chriſt ſeyn/ da muß der heil  
lige Geiſt ſeyn/Denn wie Doctor Henning geſagt hat/ Gibe man eins nach/ ſo wöllen ſie ſich  
alles haben. Iſt denn vnſer Euangelium recht/ wie daran gar kein zweiffel iſt/ ſo kan deſſen  
Jarmarck nicht recht ſeyn. Wir haben ja ſein diſtinguiet/ wie weit die Juristen mit irem Regi-  
ment gehen ſollen/ aber ſie wöllens nicht thun/ ſie wöllen alleine vber alles herrſchen/ Es



Das Regiment die Primogenitur Esau vnd Jacobs/ Esau wil regieren/vnd Jacob gehöret das Regiment.

Auff ein ander Zeit sprach D.M.L. Vnsere Juristen sprechen mir im Consistorio ein vrscheil/ Quod pertinet ad conscientiam regendam, Das gehöret hieher in die Kirche für mich Doct. Martinum vnd andere Theologen. Extra conscientiam, sollen sie sprechen/nicht Intra conscientiam; Sie sollen haben iura corporum & fama, Da fragen wir Theologen nichts nach/ Aber daß sie wöllen fallen in die spiritualia, vnd die conscientias regieren/ das können wir nicht leiden. Nient/ er saget: Wir müssen das Consistorium zureissen/ den wir wöllen kurzumb die Juristen vnd den Pappst nicht drinnen haben/ Die Juristen gehören nicht in Ecclesiam mit iren Processen/ sonst bringten sie vns den Pappst wider heren.

Theologen loben Juristerey sehr hoch.

**W**An neme alle Juristen auff einen hauffen in der gansen Welt/ vnd sehe/ ob einer vnter ihnen die Theologiam vnd heilige Schrifft also gelobt hat/wie ich ire Professon vñ Kunst gerühmet hab. Lieben Herrn/wir Theologi loben vnd preisen euch hoch/ ir aber thuts nit widerumb. Alle Juristen achten Goittes Wort so hoch vnd groß nicht/wie groß wir sie achten/ Allein Doctor Gregorius Brück gibe Gott/was Goittes ist/ vnd dem Keyser/was des Keyfers ist/ Aber die andern gebens nicht Gott/ sondern iuen selbst. Er liest täglich in der Bibel/denn er wil der Lehre gewiß seyn/Wie denn warlich ein jeden/ der ein Christ wil seyn vnd selig werden/ auch hoch von nöten ist.

D. Gregorius Brück.

Summa summarum/Vnsere leben heist Remissio peccatorum, Vergebung der Sünde/ es wil sonst den stich nichts halten. Theologia gehet mit Gott vmb/ die kan mit Gott nicht so viel bulen/ als ein Jurist thun kan mit dem zeitlichen vnd mit den Thalern. Drumb haben die Juristen auch größere Speculationes vnd gedanken/ sprach D. Mart.

Darnach nam er sein klein Sontin in die Hände vnd sprach: Wenn du solest ein Jurist werden/ so wolt ich mit dir nicht zu frieden seyn/ Er muß ein Prediger werden/ er sol täuffen/ predigen/ Sacrament reichen/ zum Francken gehen/ vnd sie vnd andere Betrübte trösten.

Die Gelehrten die verkehrten.

**I**n Jurist/ wenn er nicht illuminatus ist Doctrina Christiana. Ein Medicus, wenn er nicht instructus ist Doctrina Christiana, Dergleichen auch ein Poet/so heisset es denn Rechts/ Ein Jurist/ ein böser Christ/ Nient/ die Gelehrten/die verkehrten.

Unterscheid vnter den Juristen.

**D**octor Martinus sprach zu D.H. Schneidewein/wie er von Natur vnd Verstand zur Juristerey geschickt were/denn es ist ein vnterscheid vnter den Juristen. Etliche sind Natürliche Juristen/wie D. Gregorius Brück/ der ist von Natur/sagte er/ der fürtrefflicheste Jurist/ vnd in der Practica erfahren/ in grossen wichtigen Handeln wol geübt vnd gewaltig. Etliche sind künstliche/das ist/die es auß den Büchern fürnemlich gelernet haben/ ob sie wol auch sünreich sind/ vnd im lesen vnd in Rahschlägen sehr geschickt/wie D. Hieronymus Schurff/ aber in der Practica gehets iuen nicht so fertig von staten. Etliche sind gar fromb/wie D. Sebald/ Etliche aber sind eitel Teuffel.

Unterscheid des Rechts.

**D**as Recht ist fürnemlich zwenley/ Eins Natürlich/ das ander beschrieben oder gefasste Recht. Das Natürliche Recht lehret/wie man sich in diesem leben halten sol/beyde gegen Gott vnd Menschen/so viel den eusserlichen wandel vnd die suten belanget/ verbeut/was böse vnd vnrecht ist/ vnd gebeut/ was gut vnd recht ist/ vnd des Stifter Gott ist/ der solch Rechte geschaffen/ vnd dem Menschen ins Herz gepflanzt vnd geschrieben hat. Beschriebene vnd gefasste Rechte aber sind die Geseze vnd Ordnunge/ so ire vmbstende haben/ vnd auß bewehrlichen vnd vernünftigen vrsachen also gefasst sind/ vnd mit dem Natürlichen Rechte vberem stimmen/ ob sie wol biswilen in etlichen vmbstenden auß vrsachen geändert sind/ Vnd derselben Stifter ist die Oberkeit/ Als daß an etlichen enden Diebstal mit dem Strang gesirafft wird/ Das kompt auß gefassten Rechten/ auß bewehrlichen billichen vrsachen/ Nicht wie des Draconis Gesez/ welchs alle Diebe/die auch nur ein Hun gestolen hatten/ zum Strick an Galgen verurtheilte vnd verdampfte/ aber es hatte des keine bewehrliche/ vernünftige vnd billiche vrsachen/ vnd ist wider die Natur/darumb sagt man dauon/ Daß solch Gesez mit Blute geschrieben werden. Doch muß

Natürliche vñ beschriebene Recht.



## Tischreden D. Mart. Luth.

man solche peim in Landen vnd orten/ da die Leute verrucht vnd wilde sind/ vñ sich an keine Lehren/ etwas schärpffer vnd mit ernst crequiren vnd oben.

### Vom Sächsischen Recht.

Sachsens  
recht dē Welt  
bern vngnes  
dig.

**D**octor Martinus redet von der grossen Barbarey vnd härtigkeit des Sächsischen Rechts/ wie es gar strenge vnd scharffe Gesetze hette/ vnd were am besten/ das gemeine Rechtliche Rechte durchs ganze Reich giengen vnd gehalten würden. Es ist aber zu Hofe angenommen worden. Also ist das Sächsische Recht den Weibern nicht sehr günstig/ Denn wenn ein Mann stirbet/ vnd läßt sein Weib nach im/ die nu viel Jare bey einander wol vnd in grosser Freiheit gelebt haben/ So muß sie/ als eine Dienstinagd/ auß den Gütern vnd dem Hause gehen/ Das dasselbe Recht sagt/ daß man der verlassenen Witwen geben sol einen Stuel vnd Kocken/ welches die Juristen Grammaticè stracks nach dem Buchstaben/ wie die wort klingen/ deuten vnd auflegen/ Einen Stuel vnd Kocken/ So stünd ein fromm Weib vber denn eine Dienstinagd.

Ich aber verstehe einen Stuel vnd Kocken Allegoricè/ für Haus vnd Nahrung/ daß sie in vnerhaltung vnd aufkommen möge haben/ Hüll vnd Füll/ nach irem Stande/ Woraus die Juristen Allegoricè verstehen/ da das Recht saget: In vier Pfälen für das ganze Haus. Damals ward auch gedacht/ wie D. Sachs sich bemühet vnd für hette/ das Sächsische Recht in eine Ordnung zu bringen/ vnd sein kurz vnd richtig zu fassen/ Da sagte D. M. Er müßte arbeiten/ Gleich als wenn ich das Verbun/ Sum, im Donat wolte Regulariter auf die gemeinen Regel conuigiren/ Sum, sus, fund.

### Der Juristen Gerechtigkeit.

Juristische  
vnd Christl.  
fremdheit.

**S**er Juristen gerechtigkeit ist eine Weltliche eufferliche gerechtigkeit/ Aber vnser Heiliger Logen ist in pradicamento Relationis, ein fremde Gerechtigkeit/ Nämlich/ die von Christi/ die schenckt vns Gott auß lauter Gnaden/ on all vnser Verdienst vnd gutt/ denen die es durchs Wort mit dem Glauben fassen.

### Wenig Juristen/ viel Procuratores.

Procuratores.

**D**octor Mart. Luth. sagte: Wenig sind Juristen/ aber viel Procuratores vnd Jandroscher/ Es begibt sich jetzt alles auff die Formular vnd Practick/ vmb so gemessen vnd/ Aber jr Juristen werdet auch einen Luther müssen haben/ wie die Theologi.

### Die Welt wird durch Opinionsen regiert.

Juristen Re-  
giment.

**S**ie Juristen regieren die Welt nur mit Opinionsen vnd wahn/ Nicht mit dem Rechte. Darumb werden viel sachen auch offte bis ins zehende Jar/ oder länger auffgezogen vnd ge- fuhret. Wenn man mit Gesetzen regierete/ so gieng es bald vnd schlunzig handweg. Recht heist man/ vnd ist das/ Erstlich/ daß also von Weisen beschloffen vnd für gut vnd nit angesehen ist/ Zum andern/ das publicirt vnd öffentlich verkündiget ist/ Vnd zum dritten/ daß die Leute angenommen haben vnd brauchen/ das eine Staat vnd alle Nachbarn wissen. Drum pflegte D. Henning vnd Schurff zu sagen: Sie wolten nicht gern jemand zu der facultat rathen/ auch iren eigenen Kindern nicht. Gott behüte mir meine Söhne/ sprach D. M. Wenn lester wille ist/ daß jr keiner in lare promouire.

Rechts Do-  
ctoren zeug-  
nis.

### Was in D. Basilijs Promotion proponirt.

Frommen  
Juristen ge-  
hors wie The-  
ologen.

**A**nno 1539. 16. Januarij war D. B. M. Promotion in der Schloßkirche/ dabey war auch der Abt von der Neumburg zu S. Georgen ein frommer/ Gottesfürchtiger Ehemann/ der auff sein eigen vnkost/ vnd vom Einkommen des Klosters eine Schule angerichtet/ vñ ap- lich den Schulmeister vnd seine Gesellen sampt etlichen Knaben speisete/ Den selben sagte er oben an nach dem Rector. Nach gehaltenen Promotio/ proponirte Johannes Luther des Doct. Augustini/ vnd Keyser Honorius recht gethan hetten/ daß sie die Geistlichen oder Kirchenlehrer den Kätern genommen/ vnd den Catholicis/ vnd rechtschaffenen/ Christlichen Pfarrhern vnd Lehrern gegeben hetten/ 12. Das verdroß D. J. Schurff/ vnd gieng bald nach dem Actu/ daß die Promotion nur geschehen war/ auß der Kirchen/ vnd kam nicht zum prandio vnd essen.



Wie es frommen Juristen gehet.

Es wird den Juristen/sprach D. Martinus Luther/in beyseyn etlicher Doctorn/ eben ges  
hen/wie den Theologen/Wir Theologi sagen die Warheit/darumb ist man vns feind/vñ  
verfolget vns/ Werdet jr Juristen denen vom Adel auch ire Tugende sagen/vom W  
cher/Tyrannen/it. Welches sich nicht geziemet/so wirts euch gehen/wie vns/ Vnd sprach we  
ter: Die Juristen wollen vns jent verachten/ da sie es doch von vns haben/ was sie wissen. In  
summa/Wir sagen/die Juristen können nichts/ So sagen sie/wir Theologi können nichts/ Ist  
also ein ewiger Feiff/wenn man vns verachten wil/so wird nimmermehr kein Fried/denn wir kö  
nen nicht weichen/was Gottes sachen belanget/ Für vnser Person wollen wir gerne nichts seyn.  
Aber der Mann/der da spricht: Wer euch veracht/der verachtet mich/ Wer aber mich veracht/  
der verachtet den/der mich gefandt hat/it. Wird sich der die länge verachten lassen/ So wollen  
wir zusehen.

Dem Pappst kan man gar nicht weichen.

Alle Faculteten sind gut vnd Gottes Gaben/ so zu diesem zeitlichen Leben dienen/aber nicht  
ndig zur Seligkeit/wie die Theologia/ Da nun derselbigen Faculteten eine wil der Theo  
logie widerstehen/das ist nicht zu leiden. Da wir dem Pappst nur in einem einigen Artickel  
weichen/so sind wir in allen gefangen. Wil vns doch der Pappst auch in dem geringsten stücke nicht  
weichen. Wolan/ich wil vnsern Juristen den Predigstuel anbieten/ vnd jnen gerne folgen/Allein/  
dass sie widers Gewissen nicht dringen auffs Pappsts Reich vnd Regiment/ Da sie das vertheigen  
wollen/so kan kein Fried vnter vns werden.

Ein anders.

Nsere Kirche nach vns bey vnsern Nachkommen wird grossen mangel haben an rechts  
schaffenen Dienern des Euangelij/ weil nun die Klöster verwüstet sind/darauf wir den  
noch viel Personen haben gehabt zum Kirchendienst. So wollen sie vns nun mit ihrem  
Pappstrecht die liebe Jugend verderben/vnd wir solten stille schweigen? Das were stracks wider  
Gott gethan. Wollen sie wider vns seyn/so mögen sie es öffentlich sagen/so wollen wir jnen bege  
genen. Die Alten haben gesagt: Ein Legist sey ein Mensch/der mit Weltlichen sachen/so zum  
Regiment gehören/ombgehen/ Ein Canonist aber sey ein lauter Esel/vnd der Kirchen Pestilens/  
vnd die solten wir nun anbetten?

Der Canonisten Argument wider Doctor Luther.

Der Canonisten fürnehmstes Argument/das sie wider vnser Lehre führen/ist diß/ Ja/sa  
gen sie/vnser Lehre ist von Keysern vnd Königen bestetiget/ Der Lutherischen Lehre aber  
ist nicht angenommen noch bestetiget von jnen/sondern verdampft/it. Antwort/ Gott ist  
vber Keyser vnd Könige/ auch vber die Juristen/ Denn die Rechtuerfendige Baldus/ einer von  
den fürnehmsten Rechtslehrern/sagt klar: Das Gottes Wort vnd Gesetz/ sol vber alle Keyserli  
che Rechte seyn. Sie aber halten Gottes Gesetz stracks nach jren gedanken Speculatiue.

Ach wenn Bartolus vnd Baldus solche Zeit hettten gehabt/ wie wir jent haben/ Gott lob/ sie  
hettten sich viel anders dazu geschickt. Das sie gejurret haben/ das ist auß vnwissenheit geschehen/  
aber vnser Leute jren wissenschaft/ Drumb sind die Canonisten eitel Diabolisten/ vñ lauter Teu  
fel/ Denn weil sie sich nun begraset haben/vnd reich sind worden/so ärgern sie die Kirche/vnd ma  
chen eytel verächter/ Die Decretisten vnd Canonisten/ ja der mehrertheil Juristen sind nie gut ge  
west/ sie können den Pappst nicht verdäunen.

Die alte Jus  
risten vund  
Sartenten.

D. M. L. andere ernste vermanung an die Juristen.

Anno 1539. Sonntag Reminiscere, den 2. Martij/ straffte D. M. abermal in der Predigt  
die Juristen/wie auch hernach bald am Sonntag ludica, welche Gottes Wort verwerffen/  
vnd wolten die Kirche mit jren Canonibus oder mit des Pappsts Dreckel regieren/ wider  
legte ire Definition/von der Digamey/von mehr denn ein Wab nehmen/vñ vermanet die juns  
gen Juristen/sie wolten rechtschaffen im Rechte studiren/zu nus vnd dienst des Weltlichen Regis  
ments/ Nicht dass sie des Pappsts Knechte vnd Esel würden/ Solten nur nicht reiche Juristen wer  
den/wie bisher etliche vnd der größte hauffe gewest/ vnd noch were/das ist/ Canonisten/ Gotteläs  
stirer/ Christi vnd seines Euangelij.

Sun andern sprach er: Hab ich auch eine vermanung zuthun an euch Herrn Juristen. Es ist  
y y y ij für



**Tischreden D. Mart. Luth.**

für mich kommen/das jr in vnser Schule leset des Papis Decret/vnd gedencet auch zu  
digen/da wir doch den Papsi Esel mit seinem Standart verbrant haben. Ist derhalben  
freundliche bitte vnd begere an euch/das jr mit vns haltet/ wie mans offentlich in vnser  
helt in diesem Fürstenthumb vnd Landgraffthumb vnd andern/ wie sie in der Confession  
schrieben sind/ Vrtheilt nicht dawider/ noch setzet euch dawider/ Das saget den andern hohen  
nidrigen Meistern vnd Schülern groß vnd kleinen. Denn wir können vnd wollen nicht  
das ihr vnser Kirche wöllet zureissen/ Wöllet ihrs aber thun/so thuts ander sivo/ wir wollen  
Papis Dreck vnd Fôrre nicht haben/ Fresset jr sie selbsts.

**Sart gegen  
bart.**

Werd jr aber nicht thun/vnd euwer Hörner auffessen/ wolan so fahret fort/ so wil ich  
Hörner auch auffessen/vnd euch stossen/das jr nicht frachen sol. Hab ich euch weis gemacht/ ich  
wol wider schwarz machen/das jr wie der leidige Teuffel sollet sehen/ vnd wil dir wessagen  
her du die Warden Schauben/Sammel vnd Thaler habest.

**So vrtheilt  
nicht jeder  
mana.**

Lieber/ las die Theologos vngeselt vnd vngeschantet/ oder ich wil dir wider eseln/ Man  
vns die Eselsfôrre vnd Papisdreck nicht in die Kirchen/sonderlich in dieser Staat. Ir vnter  
allzumal nicht ein einiges Gebott Gottes aufzulegen/ Meinstu nicht/das man weis was  
Jurist sey? Sol ich Prediger seyn/so sollet jr mir das nicht thun/ Wolt ihr aber selbst  
seyn/so thuts/ich bins wol zu frieden/ich wil wol ander sivo hingehen/das ich selig werde.

Der Papsi ist vnser argester Feind/ den haben wir außgetrieben/vnd vnsern Herrn  
Christum eingenommen/denn der Papsi beschleust alle Welt mit seinem Eselsfôrren  
er selbsts. Ir sollet nichts wider vns lesen/lehren noch segen/ sondern euch nach vns halten  
Fürstenthumb. Meinstu/man verstehe es nicht/was dran ist? Versichestu es nicht  
wol zeigen/was Juristrey für lappenwerck sey/ Vnd wenn du gleich einen Juristen  
ad quintam essentiam, so vermag er nicht ein einiges Gebott Gottes aufzulegen  
lehrt vnd flug wie er wolle.

Verlehet mir Gott das leben vnd gesundheit/ vnd jr ja lästern seyd/ so wil ich euch  
büßen/Wil euch lehren/wie weit die Juristrey von der heiligen Schrifft. Lieber schär  
glie das Eisen nicht zu sehr im Feuer/du wirst sonst die Hände verbrannen. Das  
lich/Denn jr wöllet in der heiligen Schrifft daher fahren/gleich als were es  
thut feuberlich/den ich hab drinnen gearbeitet/vnd den Papsi selbsts außreiben. Lasset  
Hund schlaffen/das bitte ich euch/oder jr werdet zu schaffen kriegt/wider  
euch. Ich wil die Kirchen wider euch Juristen wol erhalten/ mit Gottes hüffe/dann  
euch zu richten/kurz vnd gut. Thut jr das bey meinem leben/was werdet jr nach  
thun? Fahret nur fort jr lieben Herrn/jr solts gethan haben. Ach ich muß  
te mich sonst zornig machen.

**Verlehet Juristen lästern.**

**Verprechen  
ist nicht pros  
biren.**

**A**nno: 2. 39. 23. Februarij/ Da er ein criste Predigt hatte gethan von der Errennitas  
tion vnd Bañ/schalt er heffig die Juristen vñ Canonisten/so die Lehre des Euangeli  
achteten/vnd die jungen Gesellen/so lura studiren/ in jren Lectionibus mit Papischen  
greudeln verwirreten/redten schebicht von Theologen/vnd hießen sie Eselstöpfe/ Das wil ich  
jnen nicht schencken/sprach er D. M. L. offentlich: Ich hab nun drey Jar sille geschwiegen. Wel  
len sie mich/für meine Person verdammen/so thun sie es auß Gottes Wert mit auß des Papis  
Rechten. Vnd da ich gleich verdampft were/wie ich denn nicht bin/ Doch solten sie vnser  
die Gottes Wort ist/ so der heilige Geist auß vnserm Munde selber führet/ in ehren halten  
vnd werth halten/weis auch gleich Caiphaz oder Judas sagte. Vnd da gleich die Canones auß  
beste weren/doch sind wir nicht dran gebunden. Denn wir wollen des Papis Mist vnd Dreck  
nicht anbetten vmb der Juristen willen/ Sie mögen jr Recht behalten für sich/so gut es ist/ Die  
vnser Kirchen sollen sie zu frieden lassen/ sollen nicht Gottlose Lehre den jungen Leuten em  
in lectionibus, vnd die Theologen verspotten. Aber des Höbels vnd danckbartet/vnd der  
sten hohn vnd spott/so sie den Theologen anlegen/ wird die Kirch treuwer Diener gar  
Die Papisen haben zu Augspurg selbsts vom Papsi gebetten/ Das man Lepen zum Prediger  
vnd Kirchendienst möchte beruffen/ gleich wie S. Ambrosius auch zum Bischoff zu Merland  
beruffen ward/ob er wol ein Leye vnd Weltmann war. Rechtschaffene Prediger werden  
bald dünne werden/Man mag Gott wol dancken/da er sie gibe/vnd in ehren halten/sonst  
sie vns enziehen/vnd auß den Augen rücken/ Denn er kans die länge nicht leiden/das man  
Diener/so von jm gefand sind/verachte vnd vnter die Füße treten.

**Prophecy  
D. M. L.**

**Worauß**



Vor auff man in Hendeln am meisten vnd fürnemlich sehen sol.

In allen Sachen / sprach D. Martinus sol man mehr sehen auff die Billigkeit / denn auff gestreng vnd scharpff Rechte / Also sagt S. Jacob in seiner Epistel: Barmhertzigkeit erhebt das Gericht. Denn das sicherste Recht ist das größte vnrecht / Darumb sol man die Billigkeit ansehen / vnd darnach richten / Welche das Recht vnd die Disciplin nicht las machen / noch briche vnd auffhebt / sondern dieselbe auflegt vnd lindert nach gelegenheit der vmbstende / fürnemlich in den Fellen / deuo das Recht fürnemlich nichts redet. Doch sol man gleichwol in solcher milderung fleissig zusehen / das vnter solichem schein nicht wider Recht etwas gehandelt werde / Iudex sit iuris dispensator non dissipator, Denn was wider Natürliche vnd Göttliche Recht ist / darinnen sol kein dispensiren zugelassen werden / Vnd die guten werck / so auß der Natur nötig herfließen / vnd derselben eingeklaust sind von Gott / Erbarkeit / Liebe vnd Disciplin belangende / sollen außserhalb dem Bekentnis den Ceremonien fürgezogen werden. Darumb sol man mit großer vorsichtigkeit vnd in Gottes forche vnd anruffen handeln / Nicht vnberechtigt vñ plözlich bald herauß fahren / vnd sagen: Das ist billich vnd recht / wie junge vnerfahrene Leut pflegen. Denn es gebet also zu / wie wir sehen vnd erfahren / Ein junger Jurist wil haben das höchste vnd schreffste Recht / Ein junger Theologus die größte Heiligkeit / vnd ein junger Regent / den größten gehorsam / Sie meinen / wie es in Büchern geschrieben steht vnd sie gefast haben / Also sol es auch stracks gehen vnd geschehen / Aber es feilet men weit / man kans nicht alles zu Volcken drehen / Doch in Artickeln des Glaubens vnd in Gottes Wort / da sol man weder zur Rechten noch zur Linken weichen.

Zendel entscheidung.

Der Regierenden Lection durch auß.

Die Juristen haben nur der Völcker Recht.

Ye Juristen beschreiben vnd definiren das Natürliche Recht nicht eigentlich / als das gemeine sey / beide bey Menschen vnd vnuernünftigen Thieren / Denn ein Mensch muß je / als ein Herr / auch nach dem Gesetze der Natur / von andern Thieren vnd Bestien vnterscheiden / vnd ihm etwas bessers vnd fürtrefflichers zugeeignet vnd gegeben werden vor andern Thieren / darumb were es besser vnd recht gerade / wenn sie sagten: Das Natürliche Recht ist zum theil Vñsch. Zum andern / So ist nicht in vnuernünftigen Thieren / denn dieselben haben kein Recht / sondern allein in Menschen / Derhalben wird es nicht eigentlich von ihnen genant das Natürliche Recht. Denn Recht ist eigentlich das / so geschehen sol vnd muß / Also sollen fünf vnd drey nicht achte seyn / sondern sind an men selbst von Natur.

Wie Gott für gut angesehen. Gen. 1.

Also wird auch nicht eigentlich geredt / das das Recht der Natur / oder Natürliche Gesetz sey in ein Thier / in dem / das es sich für vnrechter gewalt schüzet vnd schirmet / denn der schutz geschiet von im selbst / vnd ist Natürliche. Drum ist an einer Bestien vnd vnuernünftigen Thiere / die That vnd Werck / nicht das Recht / welches allein an einem Menschen ist. Also sind Kinder der zeugen / geben / nehren vnd beschützen nur thaten vnd werck / nicht Rechte. Nach allem Rechten muß das dabey (das muß) seyn / der Saw darff man nicht sagen / das sie essen sol / drum haben die Juristen eigentlich nicht das Natürliche Recht / sondern allein der Völcker Recht / welches auß Menschlicher Vernunft herfließt. Rechte ist nicht ein ding / als ein Thier / so gezeuget wird / wie ein Baum der bringet fruchte / da man im gleich nichts dauon predigt vnd sagt / Sondern das Recht ist in der Theologia / welches nicht wird gezeuget / sondern sol geschehen vnd gethan werden / oder reimet sich nicht. Zu dem / da man dem Menschen zueignet vnd gibt das Natürliche Recht / wie jetzt die Juristen setzen vnd schreiben / so wird alles zugelassen.

Juristen Stand ist jetzt ein sehrlicher Stand.

Practikanten. Dristerey / wie sie in den Alten Rechtsbüchern der Römischen Heyden verfaßt vñ beschriben ist ein feine gute facultet / aber jetzt gibt man sich nur auff die Practick / verwirret die Sachen / nach dem mancher ley bräuche der Gerichte sind / schiebet vnd zeugets auß / hacket allerley Hundehaar mit ein / Die alten Rechte ligen vnter der Banck / vnd einem seglischen Zungendroscher vnd Procurator wird sein mutwillen gestattet / der bringt die arme Leut vmb das Geld / hent sie in einander / damit er etwas herauß schneide vnd reich werde / vnd ist des Rechts kein maß noch ende. Drum ist gar ein sehrliche Vocation vnd Stand / nicht das die Rechte vnrecht waren / sondern vmb des schendlichen mißbrauchs willen.

Ir Juristen wolt vns Prediger gar vntrüden / aber es siehet geschrieben: Du bist ein Priester in ewigkeit / Dabey wird vnd solt wol bleiben / wenn der Teuffel vnd die Welt noch so sehr tobete vnd wütete.

Juristen



## Zuschreden D. Mart. Luth. Juristen sollen rathen.

Rechts Doctores.

**D**ie Juristen sollen mit Rabule Jungendroscher noch Procuratoren seyn/ sondern Rechtserkundige/ die da Rathschleze stellen/ vnd des Rechts berichten/ was Recht ist/ Nicht procuriren vnd fürm Gerichte einem seine Sache führen vnd wort spezen/ fürmentlich Doctores sollen nur Advocaten seyn/ so da richten was in Rechten gegründet ist.

Aber weil man jr sonst nicht achtet/ vnd geringe Besoldung gibt/ so müssen sie doch nöthigen gezwungen procuriren. In Italia gibt man ein Juristen wol ein 400. oder mehr Ducaten zu besoldung ein Jar/ da einer in Teutschland nur 100. hat Drum müssen sie procuriren vnd Sachen annehmen vnd führen/ Alleine mögen sie zusuchen/ vnd nicht auf vnrecht wollen recht machen/ oder widerumb die Sachen nicht fürselich auffziehen vnd verschleiffen/ vmb Geld zu len/ Man solte in Besoldung geben/ das sie sich ehrlich erhalten köndten/ wie man den auch fremde reichschaffene/ ir ewe Pfarrherr/ Lehrer vnd Prediger wol solte versehen/ Weils aber nicht geschehet/ so müssen sie/ wiewol vnbillich/ des Ackerbaues vnd der Haußhaltung warten/ damit sie sich mit Weib vnd Kindern ernehren.

### Vmbs Genieß willen studiret man gemeinlich Jura.

**D**er M. L. sagte/ Studium Iuris, im Rechten studiren/ wer ein scordidum, vnflüchtig vnd garstig ding/ da man nur Genieß/ Geld vnd Gut mit suchte/ das man reich wüde. Da sprach Peter Weller/ der bey im im Hause war/ vnd zu Tisch gieng/ Er hett den kein nicht/ vnd thete es nicht. Darieff D. M. L. ober laut/ vnd sprach zu seinem Famulus/ Was thete vnd laß die grosse Blocke leuten/ vnd bringe Wasser her/ das man jr küle/ Da er aber daruff bestand/ vnd es thewer verjahete/ Fragte in der Doctor: Ob er allein von wegen des stüdtischen Handel/ vnd das er möge wissen was Recht ist/ oder lust halben in Jure studiret? Er antwortet vnflüchtig/ Sondern die endliche ursach/ darumb jr zu Juristen werdet/ vnd Jura studiret/ ist das Geld/ das jr reich werdet.

### Ein ansehnlicher Racht an einem Hofe.

Scherreffle  
des Hofes

**R**echts sprach D. Martinus Luther ist schedlicher/ denn ein ansehnlicher Racht/ Denn man sein Racht vnd Bedencken höret/ so hat es Heude vnd Jülte/ Wenns aber sol was sein/ vnd ins Wert gesetzt werden/ so stehets/ wie ein stetiger Gaul/ den man nicht kan fort bringen.

### Juristen wissen nicht was die Kirche ist.

**J**uristen wissen nicht was Ecclesia die Kirche ist/ wenn sie gleich alle ihre Bücher auffschütten/ so finden sie nicht/ was Ecclesia (die Kirche) sey. Darumb sollen sie vns auch fürnichts Reformiren. Omnis iurista est aut nequitia aut ignorantia, Ein jeglicher Jurist ist weder ein Schalk/ oder ein Esel/ der nichts kan in Göttlichen Sachen. Vnd wenn ein Jurist dauon disputiren wil/ So sagt zu im: Hörestu Gesell/ Ein Jurist sol hie nicht dierden os fare/ denn ein Saw/ So sol er sagen: Danck hab liebe Grosnmutter/ Ich hab lang sein Predigt gehört/ Sie sollen vns nicht lehren/ was Ecclesia (Kirche) heist. Es ist ein alt Spruchwort: Ein Jurist/ ein böser Christ.

### Das die Episkia in allen Sachen regieren müsse.

**D**en 15. Tag Februarij/ Anno 1546. sagte Doctor Martin Luther zu Etsleben das Aristoteles kein besser Buch geschriben hette/ denn Quintum Ethicorum. Vnd er setze eine schöne Definition/ Quod iusticia sit virtus consistens in mediocritate pro vt sapiens eam determinat. Da wüßte er vnrecht hincin/ vnd sagt weiter: Legislator rudi materia rem determinat, & si omnes casus prævidisset, tum eos signaller. Ergo pro vt sapiens determinat, &c. Das ist sehr schön geredt. Die Juristen aber wollen jent stracks/ quod iusticia sit virtus consistens tantum in mediocritate. Wollen das nicht zu lassen/ pro vt sapiens determinat, Was ist aber Bonus Magistratus, vel bonus Princeps? Respondco, est vna Lex. Wenn er wil mortua Lex seyn/ vñ nur nach dem thum/ was auff dem Pergament geschriben ist/ so regiret siehs offte vbel/ Darumb muß man Episkian haben.

Aber Doctor Léuit von Eiden von Magdeburg/ sagte zu D. Luthern: Das Baldas schreibe: Illum Bestiam esse, qui pateretur se fieri arbitrum, Quia onus illud in se transire patitur, quod alioqui multis prudentibus relinqueretur deliberandum. Da sagte D. Martinus darauff: Melius est vnam esse Bestiam, quam vt multi Homines sint Bestie. Vnd was seind auch Juristen/ so böß seyn/ anders dem Bestia?



Da sagte D. Jonas: Herr Doctor/ jetzt wirfft man vns das für/ Nach dem die Leyen macht haben/ von der Christlichen Lehre zu vrtheilen/ so wollen sie auch die Weltliche Hendenel schlichten vnd vertragen/ Verwickeln darnach die Fürsten vnd Herren die Hendenel/ das nichts guts darauß wird/ Ein jeglicher wil der Vir sapiens seyn. Da antwortet der Herr Doctor: Da sol man zuges hen vt habeant virum verè prudentem, *virum* muß bleiben.

Mantuanus vocat Iuriconsultos legum Tyrannos, Cum dicit: Legumq; Tyranni rabulæ forenses.

Ein wunderlicher Fall.

Doctor Martinus Luther erzehlete Anno 1546. zu Eisleben/ diese Fabel/ Das ein Müller hette ein Esel gehabt/ der were im auß dem Hofe gelauffen/ vnd ans Wasser kommen/ Nu steigt der Esel in einen Kahn/ so im Wasser stund/ vnd wolt darauß trincken/ Dies weil aber der Kahn von dem Fischer nicht angebunden war/ so schwimmt er mit dem Esel dar von/ vnd kömpt der Müller vmb den Esel/ vnd der Fischer vmb den Kahn/ war also Schiff vnd Esel verloren. Der Müller klagt den Fischer an/ das er den Kahn nicht hab angebunden. So entschuldiget sich der Fischer/ vnd sagte: Der Müller solt sein Esel auff dem Hof behalten haben/ vnd begert seinen Kahn bezalt, vt erq; peccauit negligentia. Darauß sagte Doctor Mart. Luther: Tales casus & exempla illudunt summum Ius Iuristarum. Non enim practicandum est summum Ius, sed Aequitas. Ita Theologi quoq; prædicare debent, ne homines omnino ligent aut soluant. Das die Leute nicht zu heilig oder allzu böse werden. Omnia sunt gubernanda secundum æquitatem.

Aequitas habenda, non summum Ius.

D. M. L. aliquando dicebat: Qui litigant, ad æquitatem debent confugere, non ad summum Ius, quia debet esse remissio peccatorum. Ehe dem man hadderte/ so solte man die halbe gebür nehmen. Aequitas enim præcedit.

Auff ein ander zeit sagte D. M. L. Summum Ius, est summa Iniuria, Gleichwie auch Summa Medicina, Summa infirmitas, & summus Theologus, est summus Peccator.

LXVII.

Tischreden D. Mart. Luthers/  
Von Schulen vnd Vniuersiteten.

Woher man Prediger vnd Pfarrherrn nehmen müsse.

**S**chulen müssen Pfarrherrn vnd Prediger geben/ wie auch in Dapstthumb geschehen/ Was aber auff Thummereigen vnd Vicarien kommen ist/ das ward faul vnd thet kein gut. Auff ein ander mal/ sagte D. M. Luth. Auß Schulen muß man Pfarrherrn vnd Prediger nehmen/ die müssen Kirchen bauen vnd erhalten/ Schulen vnd Pfarrherrn sind besser denn die Concilia/ Darumb hab ich sie in meinem Büchlin de Concilijs fürgezogen/ welechs die Papisten vbel verdriessen wird.

Was der Schulen.

Anno 39. am 23. Janu. sagte Doct. Mart. L. wie jetzt die Jugend so gute zeit vnd bequemligkeit zu studiren hette/ Denn alle künste wärdn sein ordentlich vnd richtig gelehret/ das mans wol vnd leichtlich bald fassen köndten/ wer nur nicht gar ein Tölpel wer/ So hietle man die Knaben nicht so hart/ Vorzeiten ward die Jugend allzu hart gezogen/ das man sie in der Schulen merterer geheissen hat/ Sonderlich hat man sie mit dem Lupo vnd Casualibus vnd Temporalis wol geplagt/ das doch gar kein nütze war/ sehr verdriesslich vnd beschwerlich/ auch vnlustig/ damit man nur die gute zeit zubrachte/ vnd manchem seinen geschickten Kopf verderbete/ Hat aber auch vber sechs Jar nicht gestanden. Nu/ zu dieser zeit/ da Gott widerumb gute Künste/ vnd die sie sein richtig Lehren können/ gegeben hat/ so wil die Jugend mit studiren/ ist faul/ nachlessig vnd verdrossen. Vnd laß dem jung

gen